

Schottar Echo

Schottland 1987
2. Jahrgang

Unabhängige Sonderausgabe





HALLO SCHOTTAR

Ein Jahr ist es nun her, daß wir mit dem neugeschaffenen "SCHOTTAR ECHO" an Euch herangetreten sind.

Es ist für uns nicht leicht den unerwarteten Erfolg, den wir hatten, zu verkraften, geschweige denn schriftlich wiederzugeben.

Unerfahren und nicht auf so ein positives Echo - Dank des Verkaufsteams und einiger Mitglieder der "Schottar Musig" - gefaßt, war unsere erste Auflage noch am Erscheinungstag vergriffen. Selbst mit einer zweiten Auflage konnten nicht alle Nachfragen befriedigt werden.

Wir bitten deshalb um Entschuldigung! Aber es war und ist unsere Überzeugung, daß wir mit unserer Zeitung nur die Schottar ansprechen möchten, denn nur so ist es jedem möglich, sich und andere auf eine heitere Art und Weise wiederzuerkennen. Wir wollen auch in Zukunft unsere derzeit noch geschlossene Kirche im Dorf belassen.

Wie viele von Euch schon wissen, haben wir uns nicht auf den Lorbeeren ausgeruht, sondern eine Art Oscarverleihung für die besten Beiträge durchgeführt. Nach dem Abbrennen des Funkens haben nach anderer und unserer Meinung zwei Schottar im Cafe Ulmer, in einer kurzen Laudatio, die ihnen gebührenden Preise überreicht bekommen.

Das "HUMORLE" - so der Name der Figur auf unserem Titelblatt - in Form eines geritzten Glaskruges erhielt unser allseits bekannter Feres Egon Rhomberg. Eine illustrierte Bildtafel, es handelte sich um eine Originalzeichnung seiner Aktion, für den "größten Seich 85", ging an Hugo Nußbauer jr. Wir gratulieren nochmals nachträglich.

Wie Ihr seht, werden bei uns Tolpatscherei oder Unbeholfenheit in komischen Situationen nicht bestraft, sondern nur belächelt oder sogar prämiert!

Deshalb, liebe Schottar, laßt uns Eure Eskapaden zu Ohren kommen, daß auch Eure Mitschottar darüber lachen können. Wenn nicht, wir erfahren es ja doch! Auf diesem Wege möchten wir uns nocheinmal bei allen Mitarbeitern, der Musik, den Firmen und all denen bedanken, die in irgendeiner Weise zum positiven Gelingen der Zeitung beigetragen haben.

Wir sind halt doch noch ein eigenes Völkchen.

DANKE; DIE REDAKTION

Feuer-wehrlos



An langa Hock

Ischt d' Führwehprob am Mittwoch us,
blibt ma no im Spritzohus.
Niona ka ma freior hocka,
z' friedo ou a Jässe klocka.

Guug vom Jassa und vom Wi
triofft Manfred spät dahom denn i.
Do Brüodor will er om's Varrecko
zu dearo Zit denn numma wecko.

Tuot ab im Kear dunn drom d' Mundur,
viere schlecht grad Kirchturmhr.
Garaschtur macht er zuo vo düß,
stoht in Uhdorhosa voaram Hus.

Manfred heat do Bock abgeschosso,
alle Tuora siond eotz geschlosso.
Wio an arma Sündar stoht er do
und tät so gern ga liggo goh.

Do Schlüssel abor und do Bock
siond diomn im Führwehroschoposack.
Doch us der große Notlag do
ka er alluo nid ussar koh.
Drom heat er glei, no voar as heallat,
do Brüodor gweckt und ussargscheallat.

Selbstgespräch

Stellen Sie sich vor, Sie wollen
zu Hause anrufen und es ist dau-
ernd besetzt.

Man flucht und beginnt sich in
Gedanken jedes telefonierfähige
Mitglied der Reihe nach vorzu-
nehmen. Nur sich selber nicht,
wenn man immer und immer wieder
die Nummer des Telefonapparates
wählt, von dem aus man gerade
anzurufen versucht.

Logisch, daß es dauernd besetzt
ist.

So passiert, als Scharwitzel
Engelbert vom Spritzenhaus bei
sich daheim anrufen wollte und er
dauernd die Standortnummer wählte.

Der Heuschreck

As ischt a hoafä Sumortag,
's Hüa goht hüt Schlag uf Schlag.
Mäjo, warba, kehro,
so ka 's Hüile prächtig deero.

Do Hüülüt rionnt vom Gesicht do Schwoaß,
as ischt hüt zum Varecko hoafä,
und us ar Fläscho, schluckwis Saft,
nionnt mängon Hüar früh scho Kraft.

Karle lit ou siochor drom
a klä an Schatto undran Bomm.
Macht a zfriedos Näckarlä,
schnarchtlat lut und tromt a klä:

Vom Hüa und vom guoto Weattor!
Doch zmol tuot as an reachta Scheattor
und neabom düoro Hü i d' Länge gschtreckt,
weord do Hüor so vom Reago gweckt.

Waibel Karl
Hählingen



Gebranntes Kind

Pfiffa, pfiffa, hoh,
an halbe achte muoscht bim Funko stoh,
wit ohne, daß d' an Blatz muoscht reimo,
seacha wio-n-ar afangt brenno.

Daß as deannar eoppas git,
lit gweöß nid a-n-or Sumorzit.
An Lusar heat, a so an freacha,
wer dötta gsi ischt, heat 's jo gseacha,
mit an Böllar halt hantiert
und d' Funkar eabo so blamiert.

Drom wänd dom Maschter mir eotz roto,
söll gar alls wieder ghörig grotto,
schütt spätör ine du do Sprit,
denn brennt do Funko hür zur reachto Zit!

Funkemeister Hilbe
Kehlen



Hirnrrissig

Sprung in der Birne

Haben Sie auch schon Birnen gepflückt. Dann aber bitte nicht wie Lehrer Idl's Karle, der diese zuerst sachte in eine Kiste legte und dann mit Schwung von der 3. Sprosse der Leiter in die besagte Kiste sprang.

Wer's nicht im Kopf hat, hat's in den Füßen.

So oder so, die Birnen sind k.o.



Ball(k)leid

Ulmer Birgit probierte für eine Veranstaltung ihr Ballkleid. Die letzten Jahre noch eher kindlich, nimmt sie inzwischen frauliche Formen an.

Deshalb brachte sie auch den Reißverschluß nicht zu.

Als sie den guten Rat, weniger zu essen, mit der Ausrede, der Bauch sei es nicht, aber "das darüber", dementierte, kam von ihr die verblüffende Frage, ob man an den Rippen auch zunehmen kann.

Und wie man kann!

Zweiarlei "Riebol"

I Rüschars Lado stoht an Ma, muoß nid lang warta, kut glei dra. Als Kundschaft tuot man gearn bedieona. "Was darf as si", seit Katharina.

Meahl und Zuckor töü ar brucho, Wibeer für o Sunntagskuocho, rota Wi, a Litarfläscho, Pulvor zum a Wißwösch wäscho, an Pfannoriebol, nid gär z'ruch, sei däs, was er grad ou no bruch.

D' Ladnare seit: "Hei sawio, Riebol wearond mir wohl kuona hio." Si frogat d' Olga ou om Rot, wil si grad dionn im Lado stoht. Doch däne kennt se ou nid us, seit: "Riebol hämmor kuon im Hus."

Kundschaft klärt dann mit am Lach buodo glei di uklar Sach: "Tuond öuro Riebol doch vorgeasso, ih will jo gär nid uon zum Easso. Daß 's Pfanno butza lichter goht, bruch ih uon us Kupferdroht."

Späte Erleuchtung

Für schnelle und promte Erledigung bin ich überall bekannt. So auch bei Kalb Maik, dem ich die Christbaumbeleuchtung, die er am 6. Dez. bestellt hatte, am 28.12. in den Hirschen lieferte. Vermutlich braucht er sie erst Weihnachten 87, da Maik sie erst am 2. Jänner von dort mitnahm.

Schnelldienstelektriker Ritschi Lenz

Nicht die Bohne

Ganz gegen seine Gewohnheit, einen aufgewärmten "Ofenlöchler" zu sich nehmen zu können, mußte sich Bugelnig Peter heiße Luft einschenken lassen.

Seine Gattin Irmgard stellte zwar voll guten Willens den Hafan auf den Herd, um ihn aufzuwärmen, besser wäre es gewesen, sie hätte den Hafan voll guten Kaffees aufgestellt.

Er war und blieb nämlich leer.

Hirnrrissig



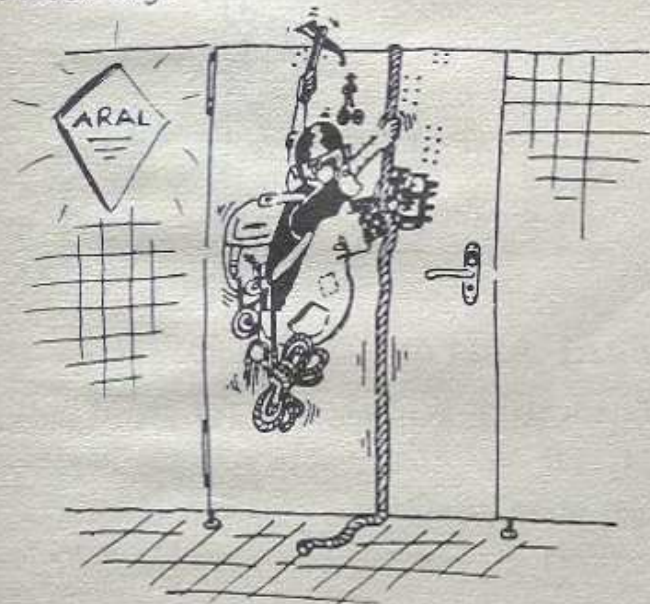
Torschluß-Panik

Mit den Ladenschlußzeiten nehme ich es sehr genau. Es kann zwar einer bei Geschäftsschluß auf meinem Klo seinen Laden aufmachen, mir egal!

Ich jedenfalls mache inzwischen meinen Laden zu. Derjenige muß dann halt am "Knieberg" anrufen und mich höflich bitten, ihn wieder aus seinem Kotter zu entlassen.

Ich rate jedem, der bei mir "tankt", sich entweder während der Öffnungszeiten zu entleeren oder einen "Dieterich" mitzubringen.

Voraber Sigi



Wenn einer eine Reise tut ...

Reisen bildet bekanntlich, deshalb beschloß auch Herbert Bohle, obwohl Ingenieur, seinen Horizont noch mehr zu erweitern und unternahm mit Lehrer Neuner, Rohner Hermann und anderen Bildungshungrigen eine größere Fahrt. Es muß eine traumhafte Sache gewesen sein, denn Ing. Bohle konnte und kann sie nicht vergessen. Zu träumen glaubten allerdings auch seine 2 Begleiter, als ihnen Ing. Bohle beim Kirchenchorkränzle in einem ellenlangen Vortrag seine Reiseerinnerungen schilderte, obwohl sie ja mit von der Partie gewesen waren. Irgendetwas in ihm (vielleicht auch das Herz) muß so voll gewesen sein, daß der Mund einfach überging.

Der Lackaffe

I hio an alto Tisch dahuom, deon will bloß i und sus ou kuon. Noch Freosso, Sufo, Kocha, Schniedo, do sieht mam's a, er heot a Lido.

Drom denk i mior, do muoscht was tuo. Irgondwio müsso d' Löchor zuo. Und druf ganz schneoll, do fallt's mior i, as git doch gwioss an Spray für mi.

I kouf-o glei und fang a spraya, deor Tisch sieht zmol us wio an nöua. Doch wio mi Büoble halt so ischt, hockt doch deor Trottl ufo Tisch.

Jeotz heot der Schof lackierte Hosa und mina Tisch heot no meh Mosa. As heot nünt gnützt, des Scheiß-Lackiero. Jeotz muoß man escht-reocht nöu furniero.

Hugo jr. und Helga Nußbaumer

Knick in der Optik

Objektiv gesehen können wir unserem Dorf-Photographen Jilg Klaus nur das beste Zeugnis ausstellen. Unverständlich ist daher die Tatsache, daß er, der stets die Augen und seine Kamera auf Dinge gerichtet hat, die uns nicht eines Blickes wert wären, seine Schlüssel im Cafe Ulmer sucht, obwohl er sie an der Geschäftstüre hat stecken lassen.

Wir vermuten, daß auch er zu bestimmten Zeiten unterbelichtet ist.

Gigs-Gägele

Obwohl ich langjährige Erfahrung mit dem Schnapsbrennen habe, ist mir noch nie eine solche Frechheit unterlaufen. Stehen doch zwei Fässer nebeneinander, das eine mit dem Feinbrand, das andere mit "Läutere" gefüllt. Es ist mir bis heute noch unerklärlich, wie sich das Faß mit dem Feinbrand so aufdrängen konnte, sodaß ich es eine drittes Mal mit der restlichen "Läutere" mitbrennen konnte. Aggler Alwin, Adelsgehr



Damisches

Die Bundeshe(e)rrin

Mein praktischer Hausfrauenverstand hat mich noch nie im Stich gelassen. Ich weiß aus Erfahrung, daß jedes Baby zufriedener ist, sobald es trocken liegt. Da kann es logischerweise nicht schaden, wenn ich meinem Sohn fürs Bundesheer wasserfeste Unterwäsche besorgt habe. Im Manöver geht es meistens auch feucht zu.

Eure Herlinde Ulmer

Anm. der Red.:

Ihre Überlegung ist sicher nicht zu verwerfen. Allerdings sollten Sie bedenken, daß Ihr Sohn jetzt möglicherweise im eigenen Schweiß ertrinkt. Andererseits könnten Sie die dürftige Ausrüstung durch Ohrenschützer, beheizte Schuhe etc. sinnvoll ergänzen.

Hirnaustritt

Im Urlaub auf Korsika mußte Böhler Erika austreten. Der Weg vom Zelt zum WC war wahrscheinlich zu lang oder ihr Drang zu groß.

Sie machte deshalb im Zelt, man lese und staune, gekonnt in einen Plastiksack. Leider war dieser nicht dicht.

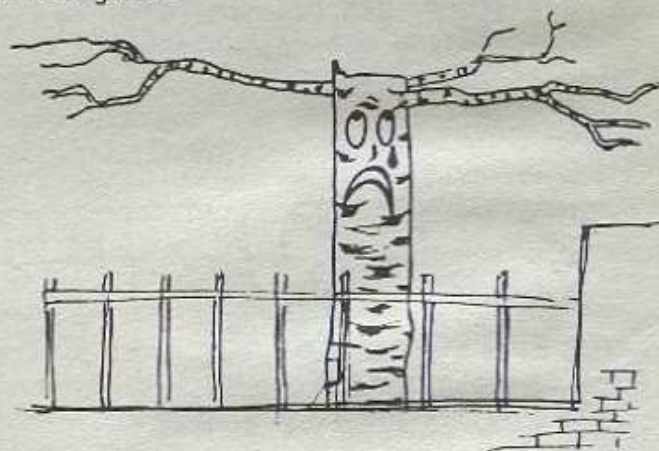
Nicht dicht mußte auch sie sein, als sie bei einer anderen Angelegenheit sagte, sie habe statt eine Stirnhöhleenerung eine Darminfektion am Kopf.

Wir wünschen Gute Besserung!

Kahlschlag

Man soll die Bäume nicht in den Himmel wachsen lassen! Die VKW und ich dachten ausnahmsweise dasselbe. Also ließ ich meine Birke etwas kürzen. Es war ein Kurzschluß! Als Baum ist die Birke nun zu kurz und als "Schittstock" zu hoch.

Euere Trauerweide: Anny Lecher,
Dornachgasse



Fehl-Alarm

Tatsächlich geschehen in der Nacht vom 14. auf 15. April; alle Sirenen heulten, und nicht nur diese; vermutlich geschehen:

Nachts, aufgeschreckt durch die Sirenen lief Manuela zu Irenen.

Mit allem, was vorhanden schlotternd begann hysterisch sie und stotternd die Mama darüber aufzuklären, daß Russen zu erwarten wären.

Erbost erwiderte Irenen :

" Ich pfeif' im Schlaf auf die Sirenen, von mir aus kann ganz Dornbirn brennen, ich will nicht Russen sondern pennen! Du wirst jetzt sofort schlafen müssen, zwar mit Sirenen, ohne Russen !

Towarischtsch Kempfer

DRUCKFEHLER

Wenn Sie einen Druckfehler finden, so bedenken Sie bitte, daßer beabsichtigt war.

Unser Blatt bringt für jeden etwas, denn es gibt immer Leute, die nach Fehlern suchen.

Damisches



G.OTT weiß alles

Ein Vierteljahrhundert waren die Vereinigten Staaten froh, daß sie auf meine Dienste zählen konnten. Es ist darum schon klar, daß ich über die Amis Bescheid weiß.

Deshalb lag es auch nahe, daß ich als Expertin vor den Senioren einen Vortrag hielt und mich auch gründlich darauf vorbereitete. Gott sei Dank habe ich das gemacht, sonst hätte ich doch tatsächlich auch den Senioren weismachen wollen, daß man Alaska bei Grönland suchen und Hawai in der Nähe von Florida finden kann.
Gretl Ott

LOTTOZAHLEN

Deutsches-Lotto

Sex aus 49

Von meinem Mann beauftragt, gehe ich, Hedwig Winkler, in Lindau in einen komischen Kiosk, um Lottoscheine zu holen.

Der überaus freundliche Herr, seine Augen zogen mich fast aus, schickte mich dann um die Ecke, nicht auf den Strich, um besagte Scheine und eine Zeitung zu kaufen. Der Laden, in dem ich dann richtig war, hatte kein gedämpftes Licht und alle Lektüre, die man als normaler Leser wünscht.

Österreich-Lotto

6 aus 45

... wir beenden nun unsere Nachrichten und kommen noch zu den Lottozahlen, ertönt es aus dem Radio.

Atemstille im Hause Alge, 7.12.1986, 22 Uhr 05. Der Sprecher beginnt; Brigitte Alge schreibt mit:

"7, sieben; 19, zehn neun; 41, vierzig eins; 29, zwanzig neun; ..."

"He das sind ja mehr wie sechs Zahlen!"

Werbe-Spot(t)

Es soll meinem Namen nicht zur Ehre gereichen, daß ich, Gertraud Spöttl, meinen Kunden zu Ostern beim Verlassen meines Frisiersalons "Frohe Weihnachten" wünschte. Ich wollte sicher nicht spötteln!

Komisch war nur, daß es manche Kunden zu frösteln begann, als sie mit dem frühsummerlichen Schnitt die Türe hinter sich schlossen.

Negligè Rallye



Nachdem das Auto von Karin Amann nicht ansprang, wollte ihr ihre Mutter Monique behilflich sein.

Nach mehreren Versuchen ist es der Mutter endlich gelungen, den Motor anzuwerfen. Dem Auf und Ab der Kolben nicht trauend, drehte sie eine Probefahrt.

Die Fahrt ging jedoch nur bis zur Fa.Repro Schmidt. Es wäre kein Problem gewesen, die paar Meter zu Fuß nach Hause zurückzulaufen, aber wenn man im Nachthemd nicht auffallen will, bleibt man doch lieber im defekten Auto sitzen und vertraut darauf, daß bald jemand Bekannter vorbeikommt und einem ein Kleid besorgen geht.

Damisches



Daddy Langbein

Modebewußt und sehr, sehr fein
wollte Herbst Anton wieder mal sein.
Beim Garzon hat er ein Beinkleid erstanden.
Wollte er etwa bei Frauen landen?

Leider waren die Röhrle zu lang.
Man hat eine Tochter, drum war ihm nicht bang.
Aufgesteckt und angemossen
paßte die Hose wie angegossen.

Der Fleiß war groß, der Stolz war klein,
kürzt' sie doch zweimal dasselbe Bein.
Die Leute denken doch: "Jetzt spinnt er!
Er hat eine Hose für Sommer und Winter!"



Nacht der offenen Tür

Am Hardacker lehnt fried-sam eine Leite(r),
schaut vom Fenster in die Weite
und denkt: "Wenn ich dann schlafen tu,
mach fest ich alle Läden zu,
verriegle sie- es könnt' doch sein,
daß wer noch stiege bei mir ein..."
Gesagt, getan! Der Fenster viel
zu verriegeln ist ihr Ziel.
Beruhigt schläft man ein,
wiegt sich in Träume rein,
erwacht am frühen Morgen
völlig ohne Sorgen
und sieht, der Schreck in alle
Glieder geht,
daß die Tür sperrangelweit
noch offen steht !!!

Kuschelweich

Wie man seine Wäsche pflegt, ist jedem
seine Sache.

Amann Hannelore pflegt es, ihre Wäsche
anstatt im Wäschetrockner, bei minus 10
Grad vor dem Haus zu trocknen. So mußte
sie auch feststellen, daß der beste
Weichspüler einen steif gefrorenen
Pullover nichts nützt, auch wenn man den
Pullover eine Woche vor der Tür hangen
läßt.

Feuer und Flamme

Hitzig ging es kürzlich bei einer
Diskussion zwischen Lorenz Helga und
deren Tochter Brigitte um die Art der
Bestattung zu.

Mutter: " Ich laß mich verbrennen, wenn
es einmal soweit ist."

Brigitte: " Das tut ja weh ! Ich laß mich
lieber vergraben."

Unter dem Motto:

Wenn mich auch mal der Teufel holt,
dann aber bitte nicht verkohlt.

Lieber in der Erde liegen,
daß die Würmer mich durchsieben.

Pudding-Flädle

Ich möchte Ihnen in dieser Ausgabe mein neuestes
Rezept zur Herstellung der überall bekannten
"Flädle" nicht vorenthalten.

Ich habe es nach einem ausgiebigen Kaffeeklatsch
entworfen, nachdem ich anschließend vergaß, Eier
einzukaufen. Ich wollte meinen Mann die gelbe
Farbe, die üblicherweise durch die Eier
hervorgerufen wird, nicht missen lassen und habe
statt dessen einfach Vanillepuddingpulver in den
Teig gemischt.

Guten Appetit!!

Eure Lisbeth Dr. Oetker-Rhonberg

Schwarz-Brot

... oder ein schwarzer Samstag war es für
das Tennisstübche Schwarzach, als es von
der ulmerschen Bäckereiangestellten Vroni
Rüscher die Rechnung über etliche hundert
Semmele bekam. War das nun eine
Verwechslung oder wollte Vroni dem
3-Sterne Hotel Hirschen zu noch größerem
Reichtum verhelfen,
Nachbarschaftshilfe oder (V)Frondienste?

Spei-senkarte



Kotzentration

Beim Mosttrinken kann es mir schon passieren, daß ich mich mit meinem Tischnachbarn, in diesem Falle Kalbs Maik, so kotzentriert unterhalte, daß ich ihm nicht nur mein Herz, sondern auch den Mageninhalt ausschütte.

Dieser, aus meinem Innersten aufgestiegene Schwall, hat unsere kleine Runde so umwerfend beeindruckt, daß ich mich mit dem Gedanken trage, meinen unbedeutenden Namen "Kohlhaupt" in ein bedeutungsschwereres "Kotzhaupt", vielleicht sogar "Breckkopf" umzuwandeln. Euer Kurtl vom Fang



Blumenwasser

Der Wolfi Schorm war's Glas zu klein, drum schenkt das Geburtstagskind ihm ein den Whiskey ohne lange Phase in die nächstbeste Blumenvase und als er fertig ausgetrunken ist er fast lautlos umgesunken.

Moral von der Geschichte:

Zieh die Hausfrau nicht an der Nase, sonst mußt Du saufen aus der Vase.

Mir ist alles Wurscht!

Ich bin der Chef von der "Quelle". So nah- so gut!

Bei der häuslichen Nahrungsquelle, also beim Kühlschrank, ist allerdigs meine Frau der Boß. Als ich unlängst hungrig nach Hause kam und es mir heimlich gelang, an den Kühlschrank zu kommen, fand ich doch tatsächlich eine Wurst im Gemüsefach. Offensichtlich wollte man sie vor mir verstecken.

In meinem gerechten Zorn fraß ich zuerst die Wurst und dann fast auch noch meine Frau.

Ich bekam dann allerdings sehr schnell andere Gefühle, als mir meine Gattin mitteilte, daß ich soeben eine Katzenwurst verspeist hatte.

Schwarz "Quelle" Norbert
Haselstauderstraße

Suppeneinlage oder "Die Zwei"

Am "Gumpigen Donnerstag" ist es allgemein üblich, daß man vielerorts Braten stiehlt.

In der irrigen Meinung, eine Gerstensuppe würde und könnte man nicht stehlen, hatte Moosbruger Helga-Kehlen- das hungrige Nachsehen.

Unter dem Vorwand, daß sie am Telefon verlangt werde, rannten mittlerweile die beiden Suppenkaspar Armin Böhler und Armin Mäser mit dem Diegenen samt Hafem auf und davon.

Ein schöner Brauch!





Spei-senkarte

Der Bär ist los

Es war einmal, wie ihr hier seht,
ein "Bärenjunge" auf seinem Weg.
Wie man sich fühlt als Stier,
wollt' er wissen jetzt und hier.

Eimal nur wünscht er sich so sehr
kein fettes Gasthausessen mehr.
Schnitzel, oder was er sonst gern aß,
tauscht ein er gegen Wiesengras.

Daß ihn ja keiner sieht,
hat er nieder sich gekniet,
doch ganz und gar vom Bier berauscht,
fühlt plötzlich dann er sich belauscht.

Gehört hätt' man ihn nicht beim Fressen,
hätt' er das Glücklein nicht besessen,
das ihm beim Grasens hat gebimmelt,
als er den Mond hat angehimmelt.

Mahlzeit wünscht ihm nun am Rande
die Haselstauder "Rasselbande"!



Ein Bett im Kornfeld



Den harten Trinkritualen von Hasi scheint
sich sein Schwager Mayr Gerhard angepaßt
zu haben. Nur, wenn Hasi einen Korn zu
viel im Feld hat, steckt er das am
nächsten Tag gelassen weg.
Nicht so seine zugeraste Zwangsbeglückung
Gerhard. Nach einem Fest war ihm
anderntags speihübel, obwohl ja Hasi
Geburtstag hatte.
Wie wird das wohl erst sein, wenn er
einmal seinen Geburtstag feiert?

Angefressen

Jeder Schiedsrichter, so auch Herr Pocac,
ist angefressen, wenn jemand gegen seine
Entscheidungen handelt.
Es war also nicht verwunderlich, daß er
die Tonart wechselte, als ihm Susi ein
Wurstbrot servierte und ihn auch noch
zwingen wollte, es zu essen. Dies
umsoweniger, als Dir. Tumlér am
Nebentisch fast verhungerte, weil er das
bestellte Brot die längste Zeit nicht
bekam.

Spei-senkarte



Wirr(ts)kopf

Um ein volles Whiskey-Faß hinter der Theke in meinem Saloon zu haben, ritt ich bei Sonnenaufgang auf meinem Metallroß durch die unendliche Prarie des Rheintals ins Dogro.

Ich fühlte mich aber wie ein ausgewachsener Büffel, als ich merkte, daß am Stefanstag alle Drugstores geschlossen halten.

Im Wilden Westen standen die Pferde noch vor dem Saloon. Heute können sie schon Wirt werden.

Ocepek

Wirt vom Nashville-Saloon

Verdammtter Mist

Unsere moderne und von der ganzen Welt bestimmte Küche macht es jeder Hausfrau möglich, ausländische Kost auf heimischen Herden auszuprobieren.

In fast keinem italienischen Gericht fehlt deshalb das bekannte Gewürz Oregano.

Hugo Nußbaumer jr. meinte aber, daß es sich um Vogelmistdünger handelt und was der Bauer nicht kennt, frißt er nicht. Es empfiehlt sich also, einer allfälligen Einladung zum Pizza-Essen gleich einen Fremdwörter-Duden beizufügen, damit Klein-Hugo endlich den Unterschied zwischen Oregano und Guano kapiert.



"Stich, Stöck, Wise"

Wenn mein Papa, Kalb Wise, jassen geht, kommt es manchmal vor, daß er mehr Alkohol als Karten kriegt. Dann muß er sich schon hin und wieder auf dem WC übergeben. Um aber ein peinliches Foto, das dabei gemacht wurde, nicht dem Schottar Echo zukommen zu lassen, habe ich vorgeschlagen, dieses zu vernichten. Anm.d.Red.:

Liebes Kind, wir bleiben unserer Linie treu und veröffentlichen keine Fotos. Höchstens Karikaturen. Aber wir können nicht jedes Jahr Kalber beim "Bröckelachen" zeichnen!!

Ei-Ei-Ei

Uf Wihnächto ane kauft ma viel Sacha,
schöne, und ou dännar zum Lacha.

Und so heot ou Ott's Gretl wello
Eierle bim Ulmer b'stello.

Do töu sie se amol scho s'ganz Jahr druf fröüo,
bis as dio git.

Blöd ischt bloß gsi, daß as d'Ostereier ou im
Ulmer allmol z'Ostra und nid a Wihnächto git.

Zum Weinen

Suche Stelle als Barmixer. Verfüge über beste Referenzen, denn ich habe ein neues Getränk erfunden.

Ich eigne mich nebenbei auch vorzüglich zur Konversation mit den Gästen.

Meine Spezialrezept:

1/4 l Rotwein mit einem 1/4 l Rahm im
Milchhafen gemixt.

Geschmacksrichtung: Sahnig-weinig
Bäbelar Ilse

Magenfuchser

Nußbommars Helga heot bim Zunftkränzle a nöüs Getränk entdeckt.

Uos, wo s'Humörle scho nach-om erschtö Gläsele weckt.

An "Rot-Gspritzta" wird jetz ganz andorst gmischt:

1/8 rot und 1/8 Schnaps! Wio lang ma do no nüochtor ischt?



Schottar im Ausland

Reisefieber

Julius und Hanni, diese Weisen,
wollten im Herbst nach Lindau reisen.
Doch weil's im Zug so warm und fein,
schliefen sie im Abteil ein.

Aufs Umsteigen total vergessen,
sind sie allein im Zug gesessen,
und bis die beiden sich im klaren,
ist er schon wieder abgefahren.

Doch nicht nach Lindau, wie gewollt,
nach Dornbirn ist der Zug gerollt.
Julius war nicht sehr erfreut,
versucht's am selben Tag erneut.

Daß er auch diesmal nicht allein,
steigt Hanni wieder mit ihm ein.
Die beiden waren frohgemut,
bis Bregenz ging es diesmal gut.

Doch dann war's bald, oh Schreck, oh Graus,
mit der Freude auch schon aus.
Sie steigen um, wie zwei Athleten
und landen sehr enttäuscht in St. Margrethen.

Julius Ulmer und Hanni

Im Schweiß deines Angesichts

Grabher Arno, sonst sehr schlau,
versteht von Autotechnik keinen Tau.
Denn sonst wär's ihm nicht passiert,
daß er von uns hier wird zitiert.

Fährt er doch, die Scheiben offen,
man könnte meinen, er wär besoffen,
den Finger beschuldigend nach der Sonne hebend,
fluchend und schweißgebadet durch die Gegend.

Kluger wär vorher jedoch gewesen,
sich die Betriebsanleitung durch- zulesen
und den Heizungsregler je nach Belieben
von ganz HEISS auf KALT zu schieben.

Seine liebe Frau, Lore, hingegen
steht technisch durchaus ebenso daneben!
Obwohl sie hat errungen manchen Preis
gegen einen gut trainierten Schützenkreis.

Hört man beim Luftgewehrschießen keinen Ton,
deshalb nimmt sie mit Flobert- munition.
Gott sei dank paßte diese nicht hinein,
denn sonst hätte sie heut' einen Heiligenschein.

Überschäumend

Beim Betriebsfeuerwehrausflug nach
Oberösterreich hatten es alle Teilnehmer
sehr streng.

Neben diversen Brandbekämpfungsarten wie
Durstlöschchen, Eindämmen von Restalkohol,
Einsatz von Bierschaum, Bekämpfen von
Nüchternheit, Vernichten von
alkoholischem Gefahrgut usw. stand noch
mehr Brandaktuelles auf dem Programm.

"Nicht genug!", dachte sich Hilbe
Elmar und schäumte sich auf dem Zimmer
zur Schweißbekämpfung die Achselhöhlen
mit Rasierschaum ein, da das
handelsübliche Deodorant ja auch auf der
Haut brennen könnte.

"Drum schäum nicht nur Gefahrgut,
auch den Achselhöhlen tut es gut."



Seekrankheit

Voller "Fernweh" waren letztes Jahr Feres
Rhomberg und Böhler Herbert, als sie auf
der Fähre nach Korsika unter dem Vorwand,
noch den Sonnenuntergang filmen zu
wollen, den Augen ihrer Frauen
entschwanden.

Sie wollten vielmehr eine groß Texanerin
aus Mexico (?) - so erzählte Erika -
abfüllen, was ihnen jedoch nicht gelang,
denn Feres und Herbert hatten nachher
einen furchtbaren Texaner.

Nachdem der Urlaub verständlicherweise
mit Kopfschmerzen begann, bekamen beide
"Heimweh".

In weiser Voraussicht hat man ihnen ein
Päckchen mit Heimerde, österreichischen
Marlboro und anderen heimischen Artikeln
nachgesendet, um die Fern- und Heimwehen
zu unterdrücken.

Schottar im Ausland



Don Carlos

Ihr Toreros, Banditos, Guerillas, paßt auf, denn wenn ich in Spanien mit meinem besten Spanisch in einer deutschen Metzgerei eine Salatwurst für einen Wurstsalat kaufen möchte, so will ich nicht eine Mettwurst in Essig und Öl streichen, sondern "Los Schüblingos" in Scheiben mit viel Zwiebeln meinen Amigos servieren.

Ich möchte in Zukunft für meine Kochkünste anstatt "Oje!" wieder ein "Ole!" hören.

Carlos Amann, Tobelgassos

Der Weltenbummler

Bekanntlich kenne ich mich als Autobuschauffeur auf Europas Straßen recht gut aus und "verkehre" auch des öfteren in München.

Dort trennten sich nach einigen "Maß" unsere Wege, die am Marienplatz zusammenführen sollten. Daß ich einige Stunden später, ich hatte das "Zeit-Maß" verloren, in der U-Bahn unter dem Marienplatz umherirrte und den oberirdischen nicht finden konnte, muß wohl an der städtischen Baukunst, nicht aber an der Braukunst gelegen haben.

Mäser Armin

Fremdenverkehrsattraktion

Oder als solches von deutschen Urlaubern angesehen wurde Moosbrugger Albert, als er seine müden Knochen auf einer Bank in den Dolomiten ausstreckte und dabei einschlief.

Daß ihm dabei die Biersammelstelle, sprich Bauch, aus dem Hemd ragte, störte ihn nicht.

Nur ein paar Urlauber sprachen gleich vom Schlaraffenland.



Dalli Klick

Beim Hausball im V.I.P Club (d.h. Verloren im Paradies) tanzte Susanne Fend (Cafebedienung) mit Walter (Hasi) zufrieden in den Morgen hinein. Dabei verrutschte das Kleid und enthüllte das "Bemerkenswert Harmlose" (BH) zur Hälfte.

Von Hasi aus zwei Meter Höhe leicht einsehbar, löste dieser das Problem mit den Worten: "Stop, Klick!" und das kaum vorstehend Schöne verschwand vor den inzwischen aufmerksam gewordenen Gästen.



Sportclown

Am Namstag z'Feldkirch ischt ou d'Schottar Zunft dorbei und Nußbomars Hugo (jun.) dankt, as sei bsundrigs frei, ar muont, wenn as schuone Matia hei sei do Namttag gschwind vorbei.
Z-on Kollego seit-ar, sie seind a klä übrig, sie künnd go. Sie händ gfolgat und's wirkle to, sie siend z'ruck zum Bus und händ groido, as seind alle do. Und so ischt ma g'fahro und bi Zitta wieder i d'Haselstudo ko, bloß do Hugo heet no a klä langor ghio huam zruck!
Aber das ischt vorständle, wo Feldkirch aber z'Fuoß ischt-as doch a muonds Stück!

Videologisch

Wenn man ein Videogerät besitzt, muß das noch lange nicht heißen, daß man auch damit umgehen kann. Da hat doch der Intertransport-Alge bis nachts um halb zwei einen Film vom Fernseher aufgenommen. Besser gesagt, aufnehmen wollen. Wahrscheinlich hat er die falschen Knöpfe gedrückt. Auf jeden Fall war überhaupt nichts auf der Kassette.

Die Gitti hat sich scheinbar "bugglat glacht". Guter Rat an Klaus: Gebrauchsanweisung lesen !! Vielleicht gibt es auch einen Videofilm über die Bedienung solcher Geräte.



Verkehr(tes)

Öl-S(ch)eich

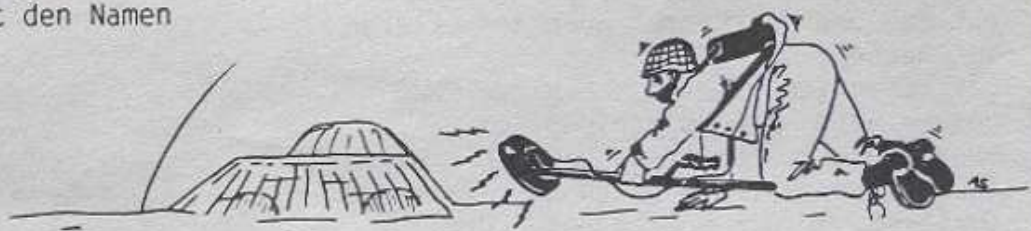
Man fährt zwar keinen Mercedes-Benz, aber ohne Benz-in läuft auch ein Golf nicht. Ich, Lecher Röbel sah mich in einer Benzinkrise und sandelte deshalb Rümmele Margit zu mitternächtlicher Stunde um einen Kanister Sprit an.

Ich fuhr am Freitag früh zur Arbeit und auch noch andere Strecken und wunderte mich, daß am Samstag der Tank leer war. Mich nicht erinnernd, daß Margits voller Kanister noch unter dem Fahrersitz war, bat ich nun Cafetier Bruno um einen leeren Kanister, um Sprit besorgen zu können.

Da Benzin bekanntlich feuergefährlich ist, zündete es auch mir, allerdings erst, als der Kanister schon gefüllt war. Seither trage ich mit Wehmut den Namen Leercher.

Wer sucht der findet ...

... gefunden habe ich, Hugo Nußbaumer jr., zuerst nur fremde Autos. Ich hatte am späten Abend, vorausschauend vor Kälte und Eis, mein Auto mit einer Plane abgedeckt. Dank meiner eifrigen Suche war es mir am nächsten Morgen doch noch möglich, den Stammtisch zwar verspätet, aber mit meinem Auto zu besuchen.



Aus dem Verkehr gezogen

Da es bei uns weder Mafiosos noch Mofaises gibt, schlagen wir vor, sich vorher zu vergewissern, ob sich Ihr Mofa nicht hinter dem Haus befindet, bevor Sie das Fahrzeug als gestohlen melden.

Es könnte nämlich sein, daß Sie betrunken nach Hause gebracht werden und Ihre Mutter oben genannten "Corpus delicti" ordnungsgemäß verräumt.

Deshalb ein Tip von Schottland Yard:

Hörst Du vom Mofa keinen Ton,
so stürz nicht gleich ans Telefon
und ruf dann an die polizei,
Dein Mofa Dir gestohlen sei,
das hinterm Haus gleich um die Ecken
die Mutter Dir tat gut verstecken !

Markus Mähr

Beim Räumen träumen

Alles, nur nicht nach Hause, wollte Feres Egon Rhomberg, nachdem der Hirschen ihm und seiner Frau Gute Nacht wünschte. Unter dem Vorwand, Schneeketten montieren und anschließend eine Probefahrt machen zu müssen, entschwand er den Augen seiner Frau.

Sie hörte erst wieder 6 Uhr früh von ihm, als er, angefüllt wie ein ganzes Räumkommando, den Schnee von seiner "Herbst und Winterstiege" (das Schottar Echo hatte schon berichtet) räumte und dabei des öfteren mit der Schaufel an das Gelände kam.

Nach ihrem Mann Nachschau haltend meinte er nur:

" Schatz bin i' nid fließig gsi?"

Verkehr(tes)



Schlepper, Nepper, Bauernfänger

Für mein (W) Alter habe ich sehr große Füße.

Hasen haben nämlich lange Beine. Ich durfte deshalb beim Abladen anlässlich der Funkensammlung in die Pedale eines Schleppers treten.

Ich habe ja schon mindestens 15 Jahre meinen Führerschein. Diejenigen, die ihn noch nicht so lange hatten, konnten deshalb nicht verstehen, daß ich die ganze Zeit auf der Bremse anstatt auf der Kupplung gestanden bin und darum der Autokran nicht in Bewegung kam. Als ich in den Fahrkurs ging, war die Kupplung noch in der Mitte und die Bremse links.

Ich Bauer, es war ja umgekehrt!

Geisterfahrerin

Wer kennt die lästigen Fragen des Führerscheinprüfers nicht, wenn er wissen will, wie lang der Bremsweg auf der trockenen Fahrbahn in einer Garage ist. Erika wußte es nicht und fuhr so mit dem Auto das neue Fahrrad zu Schrott.

Die Frage wird jedoch schwieriger, wenn Schneefahrbahn ist und ein Auto entgegen kommt.

Die Antwort laut Erika muß heißen: "Man trete voll auf die Bremse, warte, bis sich das eigene Auto um 180 Grad dreht und bringe es in einer Mauer zum Stillstand."

Mitleidige Fragen von Passanten beantwortete man kurz und bündig mit Leck m. a. A. und fahre in der verkehrten Richtung weiter!"

Böhlerin, Schwarzach, ehemals Schottland

Heinzelmännchen

Schildbürger gibt es überall. Auch Winkler Heinz ist Bürger, zwar nicht von Schilda, aber von Schottland. Die Schildbürger hätten sich eine Scheibe abschneiden können, hätten sie gesehen, wie Heinz, als es regnete, das Auto seines Sohnes mit einem Brett abdeckte, anstatt in die offene Scheibe hineinzugreifen, die Tür zu öffnen und das Panoramadach zu schließen. Er hat zwar sonst kein Brett vor dem Kopf aber "Gut Holz" wünschen wir ihm trotzdem.



Radsternfahrt

Do Semmelsüdar Rossi Jürgen goht ufs Jugendkonzert,
sött z'Nacht spät mit-om Rad huo, bloß heot des kan Wert,
wänn-ar i dio falsch Richtung fahrt.
Und kut-ar nach langom breits huo irgorat-ar-se roß:
"Do stoht zmol an Hag miotta ufor Stroß!"
Das Stürzle dunkt-o abor gär nid frei:
"Verfluocht, verdammte Fahrradlarei!"

Zwitter

Wenn Amanns Martha, mit Fahrrad und Korb, bei Melmers einen kleinen Kater abholt und erst zu Hause bemerkt, daß besagtes Tier auf dem Transport die Flucht ergriffen hat, ist das weiter nicht schlimm, denn wer sucht der findet. Daß der wiedergefundene Kater nun aber bald Junge bekommt, ist schon ein starkes Stück.



Verkehr(tes)

Der Drahtesel

Fahrradfahren, wenn man's kann,
ist gesund für Frau und Mann.
Auch der Charlie will's probieren,
im Dampf noch sein Rad chauffieren.

In der Fischbachgasse angekommen,
hat er 'ne Kurve scharf genommen
und weil kein Zaun am Rande steht,
landet er in Fischbach's Bett.

Mit Rippenprellung, Hand gebrochen
ist Charlie gleich an Land gekrochen.
Sein Ehrgeiz hat ihn dann beugen,
obwohl sein Fahrrad stark verbogen,
das Ganze nochmals zu versuchen,
doch die Idee tat er verfluchen.
Denn kaum im Sattel, welch ein Graus,
war diese Fahrt gleich wieder aus.

Drum, lieber Charlie, in der Tat,
befolg ab jetzt du diesen Rat:
"Hörst du im Rausch die Engel singen,
darfst niemals dich aufs Rad du schwingen!"

Macher Karl
Fischbach-Rambo



Blechscharfen

Regelrecht überfahren wurde ich unlängst,
als Besuch zu meiner Frau kam. Sie
brachte es tatsächlich fertig, mein
abgetakeltes Auto demselben Besuch
günstig anzudrehen. Leider hatte ich mein
neues Auto noch nicht, sodaß ich meinen
Weg zur Arbeit nicht mehr groß - sondern
nur einspurig (mit Moped) antreten mußte.
Herbst Anton, Kastenlangen

Motorische Vergeßlichkeit

Manchmal möchte ich meine Arbeit
vergessen und gehe kurz zu Fuß zur Bank,
schnell ins Cafe und dann wieder heim.
Einmal stand ich in der Bank, ging dann
zu Marchetti und vergaß dort nicht nur
meine Arbeit sondern auch, daß ich
diesmal mit meinem Opel unterwegs war.
Wie üblich ging ich zu Fuß nach Hause.
Na, und?
Wer sucht, der findet.
Olga Rüscher

Leit-Hammel

Leites Emil, wer kennt den nicht!
Als Chef der Fasnatzunft hatte er seine
untergebenen Bezirksleiter zu einer Sitzung
eingeladen, auf der auch prompt alle
Bezirksleiter anwesend waren, nur der liebe Emil
nicht.
Hätter er seine guten Feen Thurnher Fini und
Lang Christel davon unterrichtet, dann hätten sie
ihn sicher daran erinnert, was sie ja sonst immer
machen. Nicht umsonst lautet sein Spruch: "I hio
a Hirn wie a rionnige Turno!"
Der Spruch stimmt!

Mensch Maier

Das Wandern ist des Müllers Lust, aber
nicht nur dessen. Auch Maiers sind in den
Bergen vertreten.
Während Müllers nur wandern, fahren
Maiers mit der Seilbahn auf den Karren,
gehen von dort hinter dem Staufen ins
Ebnit und kehren ein.
Maiers verschieben ihre Abreise von Bus
zu Bus, während Müllers in die Busse
steigen.
Obwohl Müllers und der Busfahrer sie
darauf aufmerksam machen, daß sie den
letzten Bus vor sich hätten, sagen
Maiers, daß sie mit dem nächsten fahren.
Nun dreht sich der Liedertext.
Das Wandern von Ebnit nach Dornbirn ist
Maiers Lust, da sie den letzten Bus
versäumt haben.
Gidi u. Alma Maier

Planloses



Wasser Marsch!

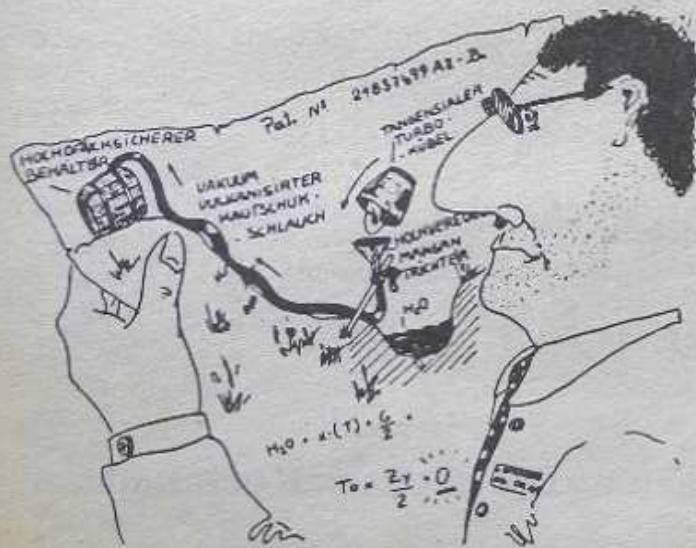
Trockenheit, Schwüle, ein Jahrhundertssommer und ein teures Stadtwasser ließen meinen Erfindergeist wieder einmal über mich kommen. Technisch nicht unbegabt habe ich, um die Wasserrechnung von der Stadt in eine vernünftige Höhe zu drücken, einen Schlauch vom Bach bis zu zwei bereitstehenden Tonnen gelegt. Um auch keinen Tropfen des kostbaren Gutes zu verschwenden, habe ich dann auch einen kleinen Trichter auf das Schlauchende gesteckt und von Hand mit einer Dose Wasser hineingeleert.

Ich bin zwar groß, aber die Reibung in dem 40 m langen Schlauch muß scheinbar noch größer gewesen sein. Denn hätte es funktioniert, hätte ich mich nicht blamiert.

Anm. d. Red.

Mein Gott Walter!

Wir wissen doch, wie der Hasi läuft.



Bandwurm

Böhlers Bernhard ischt breits a technisches Genie, drom ischt ar ou bi Winklers Geburtstagsparty do Disjockey gsi.

Bloß z'Nacht spät heat ar murds Wirbel ghio, gschnorrat und vorliotto heat ar wio no nio!

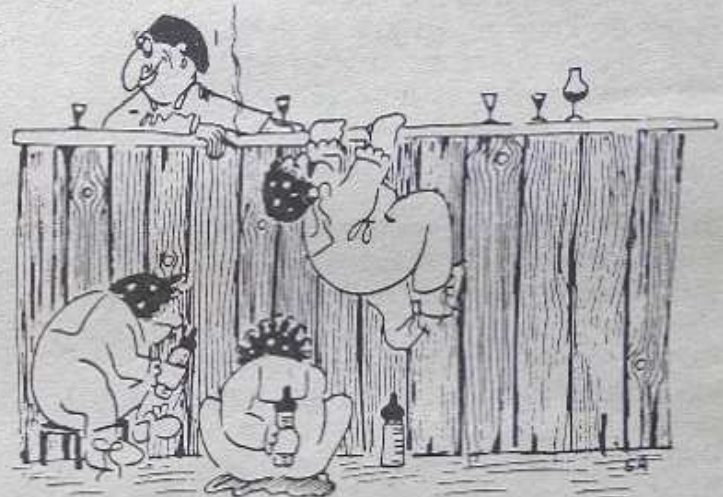
"Kassette ka ma numma wechsla, sie goht nid ine!" rüoft ar, "Deor Kaschto ischt hio!"

Ma heat-om dänn arklärt: "Z'erscht muoß ma bim Wechsla dio andor Kassetto ussarnio!"

BAR-AD-OCHS

Feres hat in seinem extravaganten Heim endlich einen Hobbyraum eingerichtet. Seine Klubkollegen sollten allerdings mindestens 1 Meter 90 groß sein, damit sie halbwegs bequem die Gläser am neu errichteten Bartresen erreichen können. Um aber eine kleine Minderheit wie Huber's Josef, Minikus Albert, Maradonna... nicht zu kurz kommen zu lassen, hat er den überhohen Ausschank auf ein niedrigeres Niveau zurechtstutzen lassen.

Ich steh an der Bar und erreich keine War' !!



A Schitt

Ihr kennend-o, as ischt do Tone, he, fürwohr, der ischt nid ohne! Im Schottland kennt-o Klenn und Groß, deor macht ou Sacha, hei losand bloß: "Do ganzo Tag heot er ko Zit, drom spalt-ar s'holz, das ischt an Hit bim gröschtö Schütto undrom Schirm, sus hett-s-om greongat uf si Hirn!" Feuerstein Anton, Stiglingen

Planloses



Vorbrämsat

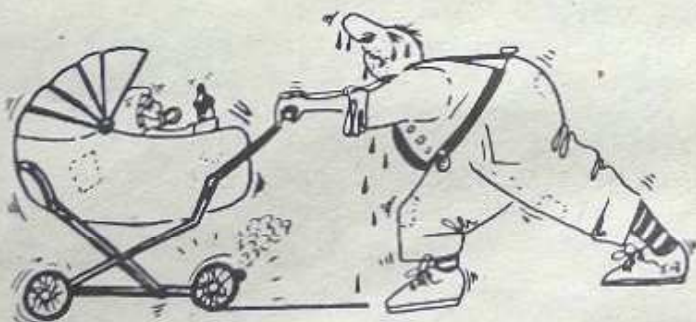
An Ma, natürle no in beschta Johro,
ischt feand do Summor Vator woaro.
A Meattile mit gsunda Gliedor,
dor Muottor glich as uf und nieodor,
im Mühleloch sit dearo Zit,
bi Mätlars i-n-or Wiego lit.

Ischt Franzkarl ou viel ufom Beaso,
heat mit dem Göble er a Weaso.
Ar het sogar dorzuo do Willo,
zum s' Meattile no sealbor stillo.
Doch däs goht nid däs woäßt a jeda,
döt drübort muoß ma gär nid reda.

Daß 's Wib ka goh ga Zug ikoufo,
nimmt d' Scheso er und goht ga loufo,
ar schalt das Gfährd dur 's Doarf voll Stolz,
muoß eorgor schindo as im Holz.
Obwohl as nid, woäß ih wi hoäß,
rionnt vo-n-or Stiorno eam do Schwoäß.

Und wio-n-ar hum kut nach deam Tschach,
i Händ und Fußo scho reacht schwach,
seit 's Wible zööm voll Arbärmscht:
"Du beoscht eotz gli dar Allarärmscht!
Doch 's nöschtmol dänkscht halt sealbor dra,
daß ma mit zortnor Brämsa nid guot fahro ka!"

Franz Karl
Mühlegasse



Das tapfere Schneiderlein

Mit Stolz betrachtet Helma Bruckner den selbstgenähten Arbeitsmantel. Nur noch aufräumen und das möglichst schnell, denn bald kommt ihr Mann von der Arbeit nach Hause. Es wird eine schöne Überraschung, wenn er den Mantel an der Gaderobe hängen sieht. Sie räumt auf und wirft den Abfall in den Ofen. Nur noch den Mantel aufhängen.

Aber... wo ist denn der Mantel?
Ein langer Blick auf den Tisch verrät ihr dann die Hiobsbotschaft. Sie hat die Stoffreste mit dem Mantel verwechselt. Ihm blieb nur noch eine warme Stube. Hardacker

Termin à la carte

Hochzeitstag steht im Kalender. Ilse Bäbeler legt ihre ganzen Kochkünste an den Tag und deckt auch noch pikfein den Tisch. Bestes Geschirr, schönes Besteck, ja auch eine Flasche Wein darf nicht fehlen.

Nun trifft auch der fehlende Mann Oswald ein.

Dieser, vom schlechten Gewissen geplagt, den Hochzeitstag vergessen zu haben, schaut sicherheitshalber auf der Heiratsurkunde nach und kann anschließend dokumentarisch belegen, daß das große Ereignis erst einen Monat später sei. So kam er wenigstens zweimal zu einem feinen Essen.

Ein aufgewecktes Kerlchen

Ich wollte mich in München vom Weckdienst im Hotel am Morgen wecken lassen. Ich hatte nämlich am Vortag so viel getrunken, daß mir vor dem Morgen graute. Mein Gott, ging mir diese Stimme am Telefon auf den Wecker, als sie mir dreimal "Guten Morgen" wünschte und ich ihr jedesmal sagte, daß ich schon wach wäre! Allmählich dämmerte es mir, daß es sich nur um eine Telefonbandstimme handeln konnte. Zuerst dachte ich, man will mich auch im Ausland verkohlen. Euer Kurt vom Fang

Planloses



Rolltreppe

In Anbetracht der Tatsache, daß doch ab und zu einmal ein Glaschen zuviel eingenommen wird, entwarf unser Stiglinger Ingenieur eine Walter Böhler Qualitätstreppe.

In der Testphase zeigten sich jedoch die Tücken des Planes.

Sowohl Stiege als auch Planer fielen beim Alkotest durch. Grund dafür war, daß die Stufen andere Ausmaße hatten als Walters Tretgefühl.

Als nächstes steht wohl eine Gummitreppe mit automatischer Auffangvorrichtung auf dem Plan, oder Walter?

Der letzte Schrei...

Einige Schotter hatten die glorreiche Idee, mich zu einer Schlittenpartie mitzunehmen. Wir hatten dann bei Achbergers noch ein bißchen diskutiert, bis wir die ideale Abfahrtslinie gefunden hatten. Diese Mannschaftsbesprechung hat sich gelohnt, es gab keinerlei Ausritte, sodaß wir bei Lau's Willi ein kürzeres Umtrinken auf die unfallfreie erste Streckenhälfte veranstalteten. Ich kam gegen 4 Uhr früh wieder einmal vom Klo, als ich vor der Haustür den Schatten eines Mannes wahrte. Ich riß neugierig die Tür auf, sah mich aber in meinen Erwartungen getäuscht, als nur Ulmers Bruno draußen stand. Daß ich dann die Tür vor dem Bäckermeister zuschlug, war doch klar, wie hatten ja gar keine Semmel bestellt!

Erst später wurde mir klar, daß er wegen seiner Tochter, nicht meinetwegen gekommen war.

Schrei Hermine

Wer mißt, mißt Mist!

Maßlos überschätzt haben sich Bauherr Reinhold Böhler und seine Pseudo-Architekten "Abbruch" -Heinz und Feitl Hans, als sie drei Tage lang gemessen, gerechnet und aufgeschrieben hatten, wieviel Steine man für eine gewöhnliche Mauer braucht. Die Freude war groß, als die Rechnung so genau aufging, daß nur noch 2 Paletten Steine übrigblieben.



Kein Anschluß unter dieser Nummer

Sollte Ihr Telefon einmal nicht funktionieren, so versuchen Sie nicht, wie Harald Saringer, es selbst zu reparieren. Denn es könnte passieren, daß der Störungsdienst feststellt, daß Sie Ihre offenen Telefonrechnungen, trotz Mahnung, nicht bezahlt haben.

Selbst wenn Sie wie o.a. Person bei der Post sind, wird Ihnen der Anschluß abgeklemmt.

Besser ist es, die Rechnung zu bezahlen, sonst haben sie nur Kummer mit der Nummer.





Göttliche Einfältigkeit

Andächtig

Der Reinhold und Resi, seine Frau, nehmen's mit Pünktlichkeit nicht sehr genau. Alle Leute, die sie kennen, sehen die beiden am Sonntag rennen, sie eilen und hasten die Straßen entlang, während die Messe schon längst im Gang! Außerdem geistert den armen Tropfen noch der halb-zehn-Uhr Termin in den Köpfen. Daß die Messe schon mehr als ein Jahr um zehn Uhr beginnt, nahmen beide nicht wahr. Und so geschah es, daß das Paar knapp nach halb-zehn im Pfarrsaal war. Sie trauten ihren Augen kaum, denn leer und einsam lag der Raum und sekundenlang meinten sie: "D'Meß wird nid scho i dor Kircho si!" Doch dann ist ihnen eingefallen, daß Gottes Maler langsam malen und sie hier richtig sind, bloß zu früh! (Das ischt ganz siochor s'erscht Mol gsi!)

Lintners vom Hardacker

DON CAMILLO und PEPONE

Es liegt nicht an meinem Lebenswandel, daß mich mein Chef Pf. Dietmar nach der Mette im Pfarrheim einsperrte, denn er hatte es nicht als Buße gedacht, sondern er hatte gar nicht gedacht. Bruder Anton, Mesner zu Haselstauden



Der Schränker

Beklopft zu sein wollen wir Bruder Anton nicht vorwerfen. Aber vom Teufel geritten mußte er sein, als er vom Pfarrer den Auftrag erteilt bekam, im Turm einen alten Kasten zu zerschlagen.

In nicht ganz heiligem Zorn stürzte er sich mit einem Beil auf den Schrank und schlug drein, daß es krachte und blitzte. Es blitzte tatsächlich grauenvoll, sodaß sich Bruder Anton bereits mindestens im Fegefeuer sah. Zum Himmel schreiend kam ihm die Erleuchtung, daß er die neuverlegten Elektrokabel soeben durchtrennt hatte.

Der heiße Draht nach oben wurde durch die Fa. Danna wieder zusammengestüekelt.

Zeichen und Wunder

geschahen unlängst, als eine Pfarrfahrt nach Assisi gemacht wurde.

Als Hilde Fohgrub von der Wallfahrt nach Hause kam und vor einem zufällig anwesenden Besuch den Koffer öffnete, ereignete sich Unerklärliches:

Ihre Garderobe hatte sich in einen Herrenpyjama und sonstige Männerutensilien verwandelt.

Das betretene Schweigen löste sich erst, als sie glaubhaft versichern konnte, den Koffer verwechselt zu haben.

Wenn man in Heilgerethe wohnt und eine Wallfahrt zum Hl. Franz unternimmt, muß man mit solchen Wundern rechnen.

Göttliche Einfältigkeit



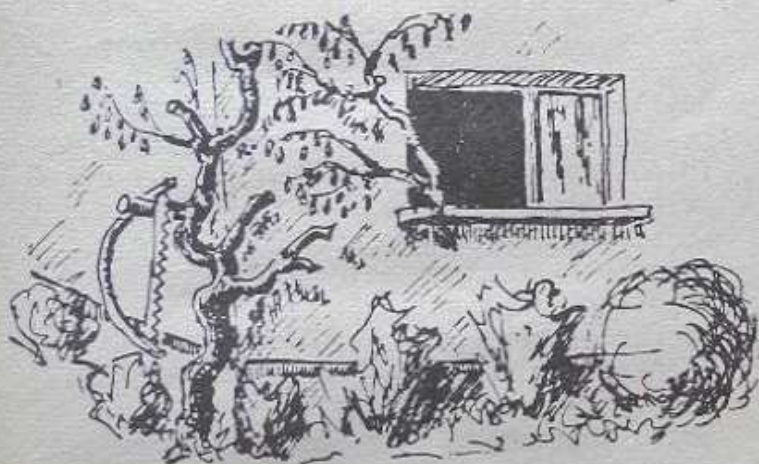
D'Marillobom

Was ischt ou bloß mit Kurt sim Bomm,
daß do hür ka Marilla domm?
A-scht nid zum gloubu, ka das si,
goht das Gäx eotz wirkle i?

Mit ar Seago i-n-or Hand
doktrat Kurt dra oranand.
Fließig heat er dra hantiert,
Ascht für Ascht gschickt amputiert.

Der Schüonscht dorvo, das sei das Beschit,
bindt er an Gadolado fescht.
So künnt der eobo denn nach Tago
widor nöie Würzla schлаго.

Geduld bringt Rosa, maßt as sus,
doch dasmol loht das Sprichwort us.
An Stoarro blibt halt all an Stoarro
und usom Ascht ischt ou kan Bomm me woaro.



In christlicher Festfreunde Versammelte!

Als unser Herr Pfarrer langsam ins jenes
Alter kam, das er, nach seinem Haarwuchs
zu schließen, schon lange hätte erreichen
müssen, also in jenes biblische Alter, wo
endlich ein Jubiläum fällig wird, war es
von uns doch richtig gehandelt, diesen
Tag mit einem Fest zu begehen. Wir haben
für unseren Jubilar einen netten, kleinen
Abend mit Speis, Trank und allerlei
Kurzweil organisiert, selbstverständlich
haben wir ihm auch ein würdiges Präsent
gekauft. Natürlich haben wir ihm bis
zuletzt nicht verraten, was es ist, es
sollte die Spannung nicht vorzeitig
nachlassen.

Die Spannung wuchs dann ins
Unerträgliche, als wir vor lauter
Festfreude fast vergaßen, dem Pfarrer die
Ehrengabe zu überreichen.

Es muß auf die Wirkung des Hl. Geistes
zurückgeführt werden, daß wir im letzten
Moment die Geschenke in einem dunklen
Winkel liegen sahen und so doch noch eine
übergabe stattfinden konnte.

Damit ist auch schlagend bewiesen, daß
der Schotter Pfarrgemeinderat nicht vom
Hl. Geist verlassen ist.

Rita Zehrer und Richard Ulmer

Taktlos

Zu den heiligen Pflichten eines Obmannes
gehört auch die Repräsentation nach
außen. Der großen Pflicht bewußt, habe
ich, Scheuermayer Armin, auch meine
Begrüßungsrede zum Weihnachtskonzert
unserer Musik mit größter Sorgfalt
vorbereitet. Ich konnte jedoch nicht
ahnen, daß unser Hr. Pfarrer erst während
der Begrüßung kommt und ich dadurch aus
dem Takt komme (falle). Diesen habe ich
dann auch als Hr. Stadtpfarrer ANDLINGER
begrüßt. Darum verspreche ich hiermit
hoch u. heilig in Zukunft die
Namensgebung und das Taufen dem Hr.
Pfarrer ANDEXLINGER zu überlassen.

Kling Glöcklein klinge

linge ... ling ... linge ... ling
Der Aufforderung zum Kirchgang wurde am
Donnerstag 25.12.86 kräftig Nachdruck
verliehen, indem die Kirchenglocken
übernormal lange, d.h. störend lange
läuteten.

Ein paar Gläubige, die wahrscheinlich am
Vortag schon bei der Messe waren oder zu
Hause beten, haben dann angerufen, um das
Gebimmel abstellen zu lassen.

Wir liegen ja am Knieberg und nicht am
Groß Glockner

linge ... ling ... bimm ... bamm ... bumm

Kunstgriffe

Blindgänger

Wer kennt nicht das Gefühl, einen Swimmingpool zu besitzen und sich damit zu den oberen Zehntausend zu zählen. Wer aber einen Swimmingpool hat, weiß, daß jedes Blatt im Swimmingpool ein Blatt zuviel ist. Schließlich hat man einen Ruf zu verteidigen. Aber, nicht nur das Vaterland kann mit einem Gewehr verteidigt werden, auch der heiß geliebte Swimmingpool.

Zu dieser Erkenntnis muß wohl auch Lechleitner's Erwin - bekannt unter dem Pseudonym Stefflbauer - gekommen sein, als er einen ca. 20 cm dicken Ast, der über das Planschbecken ragte und zu hoch war, um ihn mit der Leiter zu erreichen, kurz und klein zu schießen versuchte. Als sich jedoch das Kaliber des Gewehrs in Proportion zum Durchmesser des störenden Astes trotz etwa zwanzig abgegebenen Schüssen als zu klein erwies, suchte er hilflos am Stammtisch des Schottar Echos um Rat.

War nun das Geschöß oder Steffl DUMM - DUMM

Ertgegnung

Ich möchte den bösen Worten des Schottar Echos vorgreifen. Ich habe schon damals gewußt, daß ich als Nachtwächter bei der Katzenschau eingeteilt werde und habe deshalb ein bischen trainiert. Euer Erwin



So an Klos

Original-
zeichnung
des Meisters



An und für sich weiß jeder Erwachsene, wie ein Lebkuchen-Klosoma aussieht. Sollten Sie allerdings die Absicht haben, bei der Bäckerei Ulmer ein solches Gebäck in Auftrag zu geben, so bringen Sie bitte selber einen Model mit. Es könnte Ihnen sonst nämlich passieren, daß sich das übliche Lebkuchenmännle unter den künstlerischen Wallungen des Bäckermeisters bis zur Unkenntlichkeit verformt, wie nebenstehende Skizze, die von ihm stammt, beweist. Böse Zungen behaupten, die Männle hätten nachher auch so ausgesehen.

Holz-los

Einen umfallenden Erfolg erzielte Agglers Franz-Sepp bei einer Holzaktion. Er bestellte sich einen Kran, damit nur ein einziger Baum falle. Mit einer Motorsäge bewaffnet stürzte er sich an die Arbeit und legte den Baum, von einem Autokran gehalten, ganz sachte auf den danebenstehenden, aber zu verschonenden Kirschbaum.

Ritsche - Ratsche voller Tücke,
vom Kirschbaum blieben nur noch Stücke.

Kunstgriffe



Verschaukelt

Für einen Schlossermeister ist es selbstverständlich, daß er für seine Kinder die Schaukel selber baut. Nachdem das Werk vollbracht war, kam das Kind im Manne über ihn und er probierte sicherheits- halber das schwingende Spielzeug auch gleich aus. Von seinem Können nicht mehr überzeugt, lag er dann samt Halterung und Dübel am Boden.
Meister Burtscher Günter
Kastenlangen

Der absolute Hammer

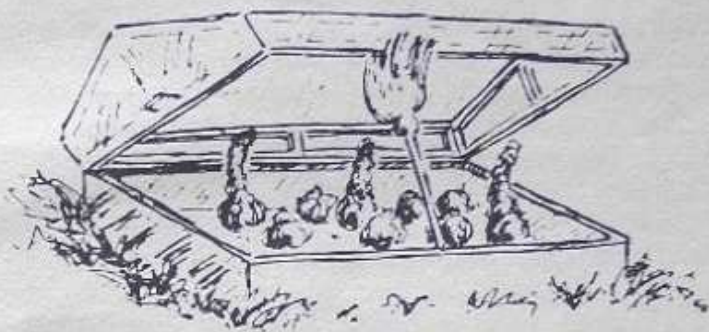
Es ist ein eingemachter Blödsinn, wenn behauptet wird, ein Weckglas ließe sich manchmal nicht öffnen. Sie kennen das leidige Problem: Der Gummi reißt ab und im Nu wird aus dem Einweckglas ein Einwegglas. Man braucht doch nicht beklopft zu sein, wenn man dieses Problem mit einem Hammer auf einen Schlag löst. Es tut zwar einen Rassler, meint Eure Traudi Passler.



Behanglos

Jeder kennt das Problem mit den ausgelassenen Gästen am Silvesterabend. Man kann daher nicht vorsichtig genug sein. In weiser Voraussicht hat Bäbeler's Ilse darum die Christbaumkugeln vom Baum genommen, um sie dann am Neujahr beim Aufhängen fallenzulassen.

Automatischer Frühbeetschließer



Patent: Annelies, Pfeller

1. Wenn der Besen im Frühbeet steht, ist es schon.
2. Kommt ein Sauwetter, krümmt sich das sensible Reisstroh am Besen, und es haut ihn um.
3. Jetzt weiß der ganze Pfeller, daß das Wetter schlecht ist.
4. Wenn's Wetter besser wird, stellt die Annelies den Besen wieder ins Frühbeet.
5. Der sensible Besen (Sensor) garantiert auch das Senkrechtwachstum der Pflanzen und ist ein richtungsweisendes Vorbild für Salatköpfe und Kohlrabi. Do wächst garantiert kuona abe.

Melmer Herbert, Pfeller

Der Gartenzwerger

Gegen Unkenntnis der Pflanzenwelt ist hin und wieder kein Kraut gewachsen. Damit im Garten alles besser wächst, muß man die Beete von Zeit zu Zeit von lästigem Unkraut befreien. Einleuchtend. Aber muß man dann gleich wie Fr. Bader Traudl die Blumen mit ausreißen? Nicht einleuchtend, aber verständlich, wenn man, wie sie, als Neuling einen Garten mietet und beginnt, Botaniker zu werden. Man sieht manchmal den Wald vor lauter Bäumen nicht.

Kunstgriffe



Falsche Oktanzahl

Hoch oben auf der Fluh scheint man seine Probleme mit Tanks, Fässern und dergleichen zu haben. Als nämlich Moosbrugger's Hannelore den Tank des Rasenmähers nachfüllte, konnte sie sich nicht erklären, warum dieser nicht mehr ging. Das Geheimnis war jedoch in Klien's Werkstatt schnell gelüftet: Füllst du Diesel in den Tank, werden Benzinmotoren krank.

Auf leisen Sohlen

Ein Spaziergang in frischer Luft kann nicht schaden, dachte sich Frau Bader und machte sich mit ihrem Mann auf den Weg. Leider hat sie sich getäuscht, denn schon nach kurzer Zeit schmerzten ihre Füße so stark, daß sie sich nur sehr mühsam zum Ausgangspunkt zurückschleppen konnte. Zu Hause angekommen, durfte sie feststellen, daß sie nicht zwei linke Beine hat, sondern nur die linke Einlagsohle im rechten Schuh.

Traudi Bader

Das Schnitzel

Unglaubliches spielte sich letztes Jahr im Block Stiglingen 3 ab.

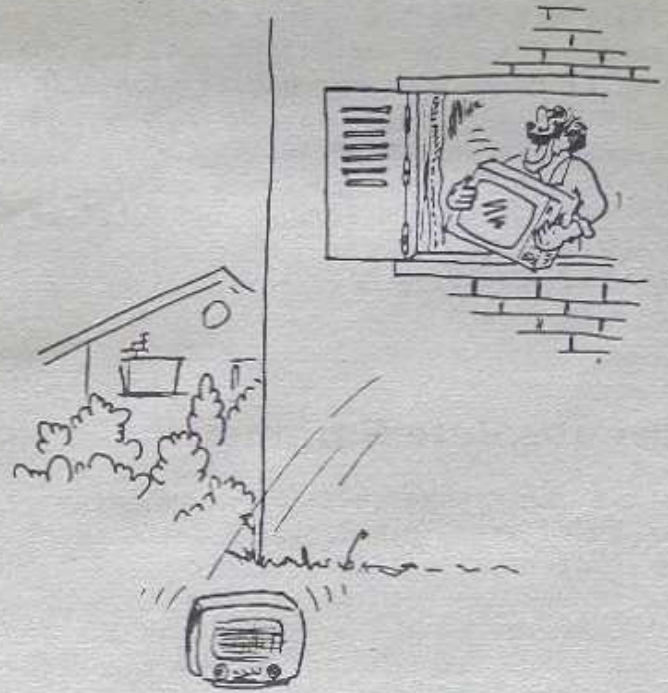
Klein-Fritzchen, auch Rene' genannt, saß auf dem Klo und war wegen eines Defektes am Türschloß 6 Stunden lang dort eingelockt.

Um ihren Sohn nicht verhungern zu lassen, hat dann Mutter Fritz Sigrid durch den Lüftungsschlitz, nachdem sie vorher das Gitter entfernt hatte, einen Teller mit Pommes-"Fritz" und Schnitzel durchgereicht.

Wonach es geschmeckt hat, wissen wir nicht, dick kann es jedenfalls nicht gewesen sein.



Wohin soll ich mich wenden?



Zwar hat mein Wochenendhaus schon eine Zier, nämlich meine Lydia, trotzdem gelüftet es mich noch nach einem weiteren alten Stück:

Ich hätte gerne ein altes Radio aus Holz. Es muß nicht mehr funktionieren, denn wer bei mir den Ton angibt, weiß sowieso jeder.

Gebhard Schwendinger

Anm.d.Red.:

Wir wollen Gebhard nicht unterstellen, daß er hellseherische Fähigkeiten besitzt. Als er ein Redaktionsmitglied um ein altes Radio ansandte, konnte er sicher noch nicht wissen, daß 8 Monate später bei der Geburtstagsfeier vom "Bruder Anton" die betrunkene Gesellschaft, allen voran Feres, das Radio vom "Mesner" durch das Fenster ins Freie werfen würde. In diesem Zusammenhang danken wir öffentlich den restlichen Anwesenden Huber Josef und Minikus Albert, weil sie verhinderten, daß dem Fernsehapparat, welchen Feres schon in den Händen hielt, das gleiche Schicksal ereilte.

Vom Tuten und Blasen



Der Silberblick

Als eine der letzten, nicht aber als Letzte, verließ Gitti Alge das Musikkranzchen der "Schöttar Musig". Man kann deshalb nicht erwarten, daß jemand seine Augen am frühen Morgen schon richtig offen hat, wenn er das Auto aufsperrn will. Auch von der sonst so aufgeweckten Gitti nicht. Zuerst dachte sie, das Türschloß wäre zugefroren und wollte es an der Beifahrertüre versuchen. Nur beim Herumlaufen verwandelte sich der silbergraue Renault in einen gleichfarbenen BMW. Bei einem frühmorgendlichen Silberblick ist silbergrau eben silbergrau und Auto gleich Auto.

Schöne Bescherung

Ich, Wagner Thomas, habe heuer einen Christbaum gefällt. Leider war er schon geschmückt und stand in einer Gaststätte in Sibratsgfall. 150 S für kaputte Christbaumkugeln habe ich dann auch noch bezahlt. Trotzdem ließ ihn mich die Wirtin nicht mitnehmen.

Freikarta

Am 26. Dezember heot d'Musig s'Wihnachtskonzert ghio und jeda Musikant heot dor Frou a Freikarto gio. Ou Eilers Hugo git sine brav dor Frou. Bloß, wo däne zur Kassa kut, muont se, daß se do Ougo nid trou!
Wil, as stoht uf dem Zeottol gär nid druf:
"Freikarte"
sondern: "Bon für 1 Paar Rostwürstle"
Na warte!

Geisterhaus

Im Summor sei d'Musig uf s'Emsar Musigfescht gfahro, heot ma üs do gschrieobo, und as sei so toll gsi, daß a paar no längor seiend bliebo. Bin letschta, wo huo seiend, sei ou Rüschars Vroni dorbei, dio vom Knü, und dio säg am huowärts zu diosna zwio, drei:
"Im Hatlerdorf künntond-mr grad bi dor Schwöschtr an Bsuoch macha go!"
Bloß, wo se ane kommond, ischt s'Hus numma do. Kläro heat ma bis hüt no nid künno, wieso se's nid glei gfundo hei, wil normalerwis im Summor do Neobl nid so tuf hängo töü!

Verzweigte Sache

Nach der lückenhaften Sammlung von Christbäumen im letzten Jahr versprach die Funkenzunft gewissenhafteres Vorgehen im neuen Jahr. Um aber ein paar Gewissensbisse vorzubehalten, haben Klaus Alge und Hugo Eiler den Weihnachtsbaum vor der Kirche umgefällt und im Lastwagen versteckt. Leider ist ihnen dabei "der Trick verreckt" und sie wurden spät nachts vom Funkenmeister persönlich erwischt. Wir hätten nämlich gern die langen Gesichter der Zünftler gesehen, wenn der Baum am Montag nach der Sammlung wieder an Ort und Stelle gestanden wäre. Wohin mit dem Baum? Da Bäbelars Oswald alles sammelt, hat Klaus ihm den gewissen Baum vor die Türe gelegt. Auch Bäbelars staunten am Morgen nicht schlecht über den verspäteten Weihnachtsseggen. Nicht genug! Bruder Anton, Mesner zu Schottland, lief in der Früh gleich zu Tanksteller's Manfred, der sonst alles weiß, um zu fragen, wo denn der Baum geblieben wäre. Alles in allem ein Riesenspektakel!

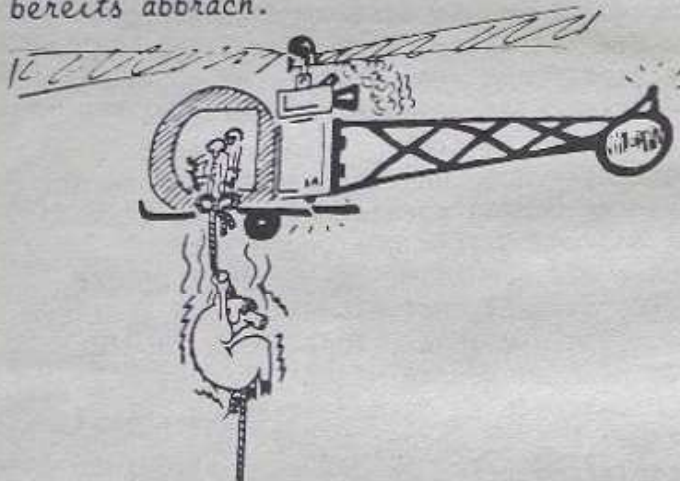




Vom Tuten und Blasen

Flugsau-rier

Ein Saupech hatte die Schotter Musik bei der Verabschiedung des gegrillten Schweines zum Staußenlauf. Denn bei kalten Schüblingen und lauem Dosenbier wurde nur dem "Kapeller" Peter heiß, als er einen Marsch in der Hälfte bereits abbrach.



An guota Asatz

Trompetars Sigi ka 's nid loh,
muoß alle Jahr ga moschta goh.
Im Mühleloch dom stoht ar a,
will etle voar eam sind no dra.

Daß Zit vorgoht weord dischgoriert,
im Budol allbot Schnaps serviert.
Die Moschtarei macht eam bald z' schaffo,
vom Bräntowi kriegt er an Affo.

Sigi ischt total im Sand,
heat weiche Knü, an schleachta Stand.
Daß nünt passiert dom Moscht und Ma,
tuot jeda denn halt was ar ka.

Füf Ma händ drom, däs mübtet langa,
gführt di Fuohr nach Kastolanga.
Reacht zfriedo ischt do Sigi gsi,
schloft a'gleit glei im Gado i.

Eiler Sigi
Kastenlangen

Däs "baß"at

Do Burohas Walter niommt am Morgo
do Baß mit zum-o richto loh,
und arzellt undor Tago bim Schaffa
ar müoß dann z'Obod ga Ständla goh.
Do Arbeitskolleg muont döt bloß drzuo:
"Ohne Baß ischt däs abor schwierig gnuo!"
Oje, jeetz muoß do Walter do Baß
u-grichta go hola, schneoll.
Do sieht ma, was ma nid im Kopf heot,
heot ma im Benzingeold, geoll!"

Der Blasebalg

Herzflattern, schlaflose Nächte, weiche Knie, einen flauen Magen, zittrige Hände, Schweißausbrüche, usw...

Ungefähr so fühlte sich Rummele Margit noch 8 Tage vor dem Weihnachtskonzert unserer Musik, als sie an ihr Solo denken mußte.

Als sie jedoch mit Lorenz Brigitte, die auch ein Solo vor sich hatte, ins Cafe Ulmer ging, tauschten sie die Schweißperlen gegen einen Picollo ein, Bruno hatte jedoch keinen und so servierte er den Damen die nächst größere (0.7l) Flasche. Gegen die anderen Zustände nahmen sie dann noch ein Achtel-Rot, und zwar für jeden Zustand eines.

Wie die Probe danach ausging, ist nicht schwer zu erraten. Das Konzert war jedenfalls ein voller Erfolg.



Vom Tuten und Blasen



Maske in Braun

(Drehbuch)

1. Akt (Die handelnden Personen betreten die Bühne)

Von der Natur recht angetan sind zwei Gast-Geher der Schottar Jugendmusik, als sie sich auf den teils leicht (Wetter), teils stark (Alkohol) benebelten Heimweg machen.

2. Akt (Dämmerung)

Der Weg führt über Wiesen und Felder, gespickt mit fast eingetrockneten Kuhfladen. Dieser Anblick stimmt sie noch naturverbundener, sodaß sie beschließen, sich gegenseitig ihre Gesichter mit einer Kur-, sprich, Kuhpackung zu belegen.

3. Akt (Morgengrauen des nächsten Tages)

Der männliche Akteur erhebt sich schlaf- und anders trunken von seinem Lager, kratzt sich da und dort und stößt hinter einem Ohr auf die eingetrocknete Kruste aus Akt 2 !

Die Akteure: Kothi Rüscher und Stinkler Willi

ferner liefen: die Schottar Jugendmusik

Anm. d. Red.:

Da es sich um ein beschissenes Stück handelt, sollte die Aufführung in Schottland verboten werden.

Halb-Leiter

Ein Beamter hat immer nur den Aufstieg im Kopf. Als Rümmeles Margit - Jungmusikantenchefin - Geburtstag hatte, war ich deshalb der erste, welcher auf der Leiter zu ihrem Fenster hochstieg. Gestiegen ist aber dann nur ihr Bruder Walter, den ich unsanft aus dem Schlaf gegrölt habe. Die Leiter war zwar in der richtigen Höhe, aber am falschen Fenster. Silvio Tschernitz "Schnitz"

Feuerwasser

Drei Jungmusikanto, do Schnitz, do jung Bäbolar und do Stocker machand a Wirtschaftstournee, gmüotle und locker. Abor nach a paar Stationa händ se an murds Wirbol ghio: Statt drei siond-as jeotz bloß no zwio. Zmol nämle, bim Loufo händ-se gsporo: "Do Klennsto, do Stockar, hem-or varloro, ghärat und gsuoht händ se wio varruckt, deor ischt numma omanand, deor heat se vordruckt. Si händ denn bschlosso: "Jeotz gom-mer zuo und vorzellond wio-n-as gsi ischt bi eom dahuo!" Dött a'koh, ischt ma reocht freundle und nett: "Dar Klinn litt scho a Wiele gmüotle im Bett, und om-se ommer, oje, oje das ganz Material vo dr Wirtschaftstournee!"





Sport

Brief aus Forchdorf

Wir alle grüßen Euch wohlbehalten aus Forchdorf. Trotz der Reiestrapazen sind wir gut angekommen. Nur Frau Pölzl hat sich bei einer Pinkelpause bei der Anfahrt in einem Wald den Hintern mit Dornen verstoehen. Sie hätte es so machen sollen wie Böhler Erika und in Sichtweite aller Reisenden pinkeln, ihre Rückseite war ganz.

Wir haben uns am Abend zusammengesetzt und ein wenig gefeiert. Um 4 Uhr früh sind dann Feres Rhomberg und Maradona Gmeiner beten gegangen. Nicht in eine Kirche, sondern sie sind in einen Brunnen gestanden und haben eine pinkelnde Statue angebetet. Sind das nicht Heiden?

Beim Frühschoppen waren wir wieder beisammen. Ein paar von uns haben sich dann ein wenig geschämt, als Fritz Rafreider am späteren Vormittag in Slip und Stöckleschuhen aufgetreten ist. Obwohl, ein paar Frauen waren auf seine Beine neidisch.

Schwärzler Heinz ist über Umwegen auch noch zu uns gestoßen. Er war zuvor beruflich auf einer Autoausstellung und dann ganz in unserer Nähe in einem falschen Gasthaus. Wie er uns erzählte, hat er sich dort zuerst fürstlich bedienen lassen und anschließend den Zimmerschlüssel verlangt. Die Wirtin machte ihn nach einem heftigen Wortwechsel darauf aufmerksam, daß er nicht dort wohnen würde.

Wir haben hier alles in allem eine Riesengaudi. Wir fallen überall auf, aber wir verraten nicht, woher wir kommen.

Es wäre noch mehr passiert, was wir Euch schreiben hätten können, aber wir hatten den Brief schon zugeklebt.

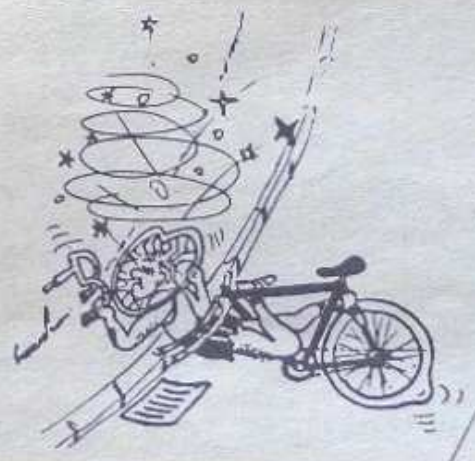
Eure Altherren vom DSU

Spengler Cup

Als wir uns zwei neue Fahrräder kauften, dachte von uns beiden noch keiner daran, daß wir einmal sprichwörtlich auf den Felgen daherkommen würden. Zuerst hat es meine Frau mitten in der Stadt wegen einer Bordsteinkante hingehauen.

Ich wollte ihr dann auf Abwegen das Radfahren zeigen, bin dabei auf ein Trottoir gefahren und habe dann liegend das Rad nicht mehr von den Beinen gebracht. Ich mag keine Autofahrer mehr, seit sie grinsend mich am Boden liegend umfahren mußten, und Trottoir werde ich in Trottellware umbenennen lassen.

Veranstalten Herr und Frau Rusch ein Radkriterium, so liegen entweder sie oder die Teile herum.



Sport



Ich "Heini"

Das Wetter war so schön wie nie,
da packt Heinrich Eiler seine Schi.
In Alberschwende ist's nicht teuer,
d'rum setzt er sich sogleich ans Steuer.
Die Piste dort hat ihm gefallen,
gleich wollt' er seine Schi anschnallen,
doch dazu tat ihm eines fehlen,
die Schuhe ließ er in der Kehlen!

Neue Eindrücke

Wie immer geht Rafreider Fritz vor dem Schifahren auf einen Kaffee. Dabei fällt ihm ein, daß er diesmal seine Handschuhe vergessen hat. Er fährt also wieder heim und geht diese holen. Da macht es plötzlich einen furchtbaren Krach. Fritz denkt an eine Dachlawine. Wir sind sicher nicht schadenfroh, aber sein langes Gesicht hätten wir gern gesehen, als er seinen Golf, der sich ohne Handbremse selbständig gemacht hatte, neben der Einfahrt umgekippt liegen sah. Wer den Schaden hat, braucht für den Schrott nicht zu sorgen.



Der ruhende Pol

Der Reporter Günter Polanec:
" 4500 jubelnde Fans sind hier in der Halle; ein Getöse, ein Lärm, kaum auszuhalten, unbeschreiblich!"
Der Fan Markus Lorenz:
" Denen werde ich es zeigen; wäre ja gelacht, ob ich diese paar Leute nicht überschnarchen könnte!"
Der Reporter:
" Das erste Drittel beginnt. Villach greift an ..."
Der Fan:
Nickt langsam aber sicher Dank übermäßig alkoholischem Schlafmittel ein.
Der Reporter:
" Villach führt; die Menge tobt; man hört sein eigenes Wort nicht mehr ..."
Der Fan:
" Mir egal, man hört ja sein eigenes Schnarchen nicht mehr."
Der Reporter:
" Das zweite Drittel beginnt und ..."
Der Fan:
" Schlafe lieber die restlichen Drittel im Auto weiter."

Der ruhende Pol kam diesmal weder von VEU noch von Villach, sondern vom Parkplatz, weitab von Trubel und Lärm.

Yetis

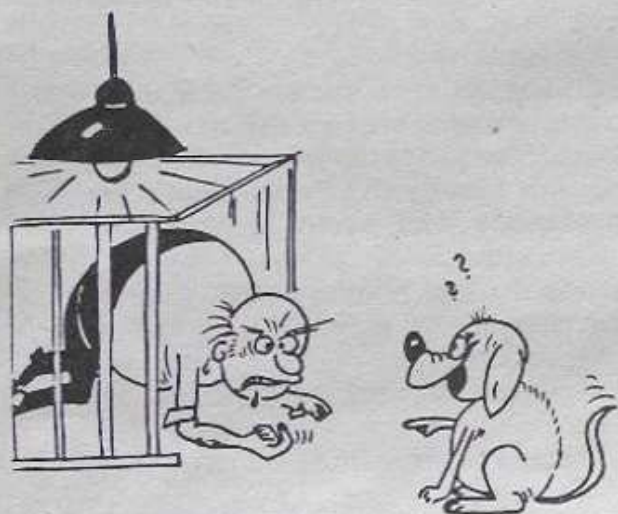
Nachdem die Rollfixler Walter Wohlgenannt und Martin Schwendinger in ihrem Firmenschuppen Inventur gemacht hatten, waren sie Roll-fix und fertig. Was lag näher, als sich im jugoslawischen Getränke- (Touristen) wieder mit Speis und Trank (vor allem das letztere) auf die Füße zu helfen. Offensichtlich gelang ihnen dies nicht, denn ein später Wanderer glaubte zuerst, Gespenster zu sehen, als er 2 Gestalten im tiefverschneiten Touristengarten liegen sah. Er konnte ja nicht ahnen, daß beide für das Schwende-Fest im Sommer bereits im Winter "Hans-auf" trainierten.



Viechereien

Auf den Hund gekommen

ist allem Anschein nach Geier Johann im Pfeller.
Baut er doch seiner Hündin eine Krippe,
damit sie Welpen werfen kann.
Die Hundedame wußte allerdings nichts
damit anzufangen. Deshalb hat sich Johann
unter die Heizlampe ins Eck gelegt und
ihr vorgemacht, wie man Junge kriegt.
Die Hündin hat sich sicher gedacht: "Ist
das ein blöder Hund!"



Breits vorgizzlat

A Göaßle stoh am Stroßorand,
glarat still a d' Schuolhuswand,
mäkrat und fiondt numma huo,
a gwioßna Mesmer kut dorzuo.

Er köüt a sim Zigaroschick,
niommt hofele dio Goaß am Stick
und muont, das sei an klara Fall,
das Tieorle ghör i Klockers Stall.

S' Göaßle tappat hionna hear,
ischt zfriedo mit dom nöüo Hearr.
Doch uosmol blibt das Kögle stoh,
will kan Schritt meh wittor goh.

As bockat, juckt und scharrat,
rießt am Strick und sparrat.
Karle hebt mit allor Gwalt
und Zigarro weord om kalt.

Mändle, niomm de du in acht,
dass Goaß dir ka Maläschtor macht,
wil Klockers Stall ischt nid si Huo,
zu Rohners müößtescht du si tuo.

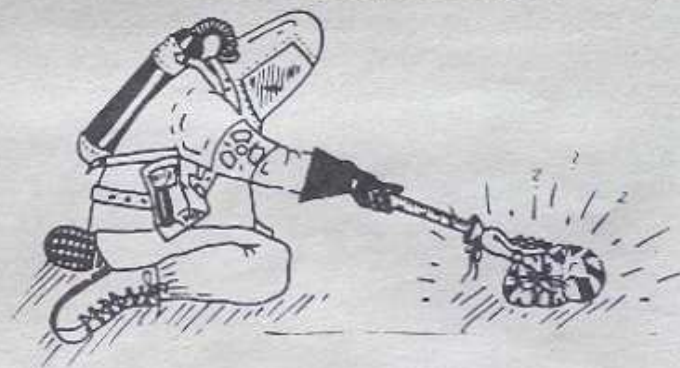
Anstandswauwau

Reinrassig schreitet Oberhundezüchter
Sohm Ewald die Parade dressierter Hunde
ab. Mit Stolz betrachtet er das Ergebnis
getaner Arbeit. Nur einer dieser
Vierbeiner fiel da auf. Mit einem Biß
schnappte er auf hundsgemeine Art dem
Hunds-Lehrer die brennende Zigarette aus
der Hand.

Ob Hundebesitzer Herburger Werner auch
bei Fuß und ohne Zigarette Cassi gehen
muß?

Streicheleinheiten

Lieber Schottar! Auch wir vom "Echo" kommen um
das leidige Thema Tschernobyl nicht herum.
Einen Tip, wie wir uns in Zukunft vor
radioaktiver Strahlung sicher schützen können,
haben wir von Herlinde Ulmer erhalten.
Besagte Streicheleinheiten ließ sie ihrem Kater
Moritz in dieser Zeit nur noch mit dem Lineal
zukommen. Wie sollen auch diese sogenannten
Mikrometerwellen, die es zwar von Rußland bis
hierher geschafft haben, ein 30 cm Lineal
überbrücken?
Mit Erfolg! Sie erfreut sich bester Gesundheit
und uns mit ihren "Echawürdigen Aktionen".



Bock - Ziege

Einen guten Richer hatte Marlies, als sie
am Stall vorbeiging und einen bestia-
lischen Gestank wahrnahm.
Und sie hatte Recht.

Ihr Mann, Kaufmann Herbert, schoß nämlich
einen gewaltigen Bock, als er einem
Freund erlaubte, ein "Geißlein" im Stall
unterzu stellen. Der große Gestank
gehörte tatsächlich zu einem noch
größeren Bock.
Herbert vom Knie

Viechereien



Alles für die Katz'



Ich bin es gewohnt, für meine mir anvertrauten Kinder zu sorgen. Ich, Ilse Brandstätter, bin ja Kindergartentante im hiesigen Kinderhort. Mit meiner Katze halte ich es ebenso. Ich habe kürzlich mit Hilfe meiner Mutter eine Maus gefangen und erschlagen. Da ich weiß, daß meine Muschi keine kalten Sachen verträgt, habe ich sie eingepackt und in das warme Herdrohr gelegt. Sinn und Zweck dieser Aktion war es, die Körpertemperatur der Maus zu erhalten, bis unsere Katze von ihrem Streifzug wieder eingetroffen war.

Mahnmal

Daß auch Versicherungen zu ihrem Geld kommen wollen, ist allseits bekannt. Bei uns haben sie es mit einer Mahnung versucht. Wir haben sofort den Zahlungsbeleg herausgeholt und der Versicherung einen sauberen Anschuß verpaßt. Wär ja noch schöner! Etwas peinlich war es zwar, als man draufkam, daß der Zahlungsbeleg aus dem Vorjahr stammte und die Rechnung tatsächlich offen war. Kleiner Irrtum! Wir können euch versichern, es gibt noch größere Rinder. Gerhard und Isabella, Stiglingen

Katzenjammer

*In der Faschingszeit treibt so mancher Mätzchen, auch Falger's Christl ging als Kätzchen; als gestiefelter Kater mit langem Schwanz, schwang sie sicher das Bein beim Tanz. Auf dem WC, als sie austreten wollte, merkte sie nicht, daß sie den Schwanz heben sollte!
Und die Moral von der Geschichte', eigene Schwänze benetzt man nicht!
Ein Mann kann den eigenen nicht bepissen, doch eine Frau kann so etwas ja nicht wissen.*

Alle meine Entchen

Im Garto dussa, hindrom Hus,
loht Mike vom Vator d' Enta us.
A ganze Zatto, klänn und groß,
goht do voll Fröud uf d' Schneaggo los.
As ischt ou im Noarmalfall so,
daß d' Enta wänd i s' Wassor go,
doch dio Bibile, dio klänno,
tuond glungnarwis drom omme renno.
Ma ka's dom Mike drom nid vorkehro,
daß er will eana 's Schwiommo lehro.
Doch der Schwiommkurs ischt glei us,
im Garto dussa, hindrom Hus.
's Schicksal heet do Mike schwär troffo,
a-scht glatt a Ento eam arsoffo.

Nußbaumer Michael
Tobelgasse

Glockseelig

Amsol, Drossol, Fink und Star,
alle weossand 's, das ischt klar,
d' Ascht siend voll, do Barm stoht schieof,
ou d' Spatzo händ 's hür nid vorgeasso,
healfond fließig Kriose freasso.

D' Annelies dänkt, wartand no,
öü weord do Gschpass ga scho vorgoh.
Mit ar Scheallo a-n-am Spago,
will si dio Kogowar vorjago.
Vom Gado us, sobald as heallat,
weard denn do Tag duor fließig gscheallat.

Im ganzo Pfellar ka ma 's höro,
doch d' Vögel lond se gweoss nid störo.
Si fühlond se wio gladne Gäscht,
uf am Kriosefreassarfäsch.
Do Schealloklang dunkt s' wundorschüo
und übrig blibond Stiel und Stüo.





Auch das noch

All's un-dr-om Dach

Fässlers händ an große Kummor,
an Dauorreago feand, do Summor,
loht dussa ufom Humushufo,
d' Guggummora bi-n-am Hoor arsufu.

Doch Bertrams Frou loht das nid zuo,
will glei dorgegot eappas tuo.
und mit am schüono Reagodach,
reglat si di schwieorig Sach.

D' Schneaggo siond in Schara ko,
ga luoga und ga undorstoh.
Mit Köarnle heat ma's nieodorgschtreckt,
sus wär jo widor alls varreckt.

Do Bertram dänkt, d' Idee ischt guot,
goht sithear blos no mit dom Huat
ufo Weag, bim eorgschto Reago
und fördrat so do Ernteseago.



Der Pferdefuß

Ihren Augen nicht zu trauen glaubten die
Funkensammler, als sie im Pfeller bei
Wohlgenannt Herbert einen Christbaum
abholen wollten.

Wenn man unsere Funkensammler kennt, hat
er noch Schwein gehabt, da manche von
ihnen dachten, das Haus gehöre zur
Funkenspende dazu.

Wär das ein Funken geworden.

Küchenchef

Geschminkt in der Küche einzuschlafen,
ist keine Schande, oder? Schläft man aber
in einer fremden Küche, z.B. bei Christ-
manns Margit, so müßte man beim Aufwachen
fragen, ob es einen Kaffee gibt und
nicht: "Was machst du in meiner Küche?",
aber so wie man Macher Charly kennt, ist
er in allen Küchen zu Hause.

Steinbeißer

Wo man hinsieht, gibt es in unserem Land
nur Berge. Und genau diese wollen erst
erstiegen sein. Das gleiche dachten sich
Vroni Knierüscher und Finanzmagier
Stiglingenrüscher, als sie den Biberkopf
erklimmen wollten.

Normalerweise hat jeder andere den
Muskelkater am nächsten Tag in den
Beinen. Nicht so diese beiden, denn sie
hatten ihn in den Armen.

Wie uns die anderen Bergfreunde
mitteilten, war es die Angst, die sie
mehr auf den Händen als auf den Beinen
gehen ließ und nicht der nach hinten
ziehende Rucksack, wie beide
versicherten.

Gefrierfach

Is Ulmar, das ischt allbekannt,
gond d'Lüt ganz gem us Stadt und Land.

Im Summor ischt as im Garto nett,
doch im Wintor ischt as wikle a Gfrett.

s'Heizöl röüt do Bruno, deon goto Mah
dram zühond gnuog Pullövar a.

Im Rittstall, seit ar, ischt as Pflicht!
Do wird i'gheizt, s' ischt a Gschicht!

D'Rössor müssonsds warm hio, du wirscht lacha!
D'Gäschtt im Cafe sollönd Turnübunga macha!

Kaffeesüdar's Bruno

Verkohlt

*Ich bin überall bekannt als "Rätschfidlo", aber
auch als gutgläubiger Mensch. Daß nämlich
Bärenwirts Mandy mir einen fingierten
Millionentreffer zeigte und ich nicht gesehen
habe, daß das Brieflos überklebt, also völlig
wertlos war, ist wirklich nur auf meine
Gutgläubigkeit zurückzuführen.*

*Sie brauchen das nicht im "Schottar - Echo" zu
veröffentlichen, ich habe die vermeitliche
Sensation selbst schon überall herum erzählt.
Kurt Kohlhaupt*

Auch das noch



Soweit die Füße tragen

Weil mich mein Bruder Oswald zu Hause nicht rauchen läßt und mir nicht einmal genug Sackgeld für Zigaretten gibt, sehe ich mich gezwungen:

- bei Back-Wise Zigaretten zu sandeln und
- diese auch noch "verstohlmas" dort zu rauchen,

da ich sonst in einen Anschuß hineinrenne.

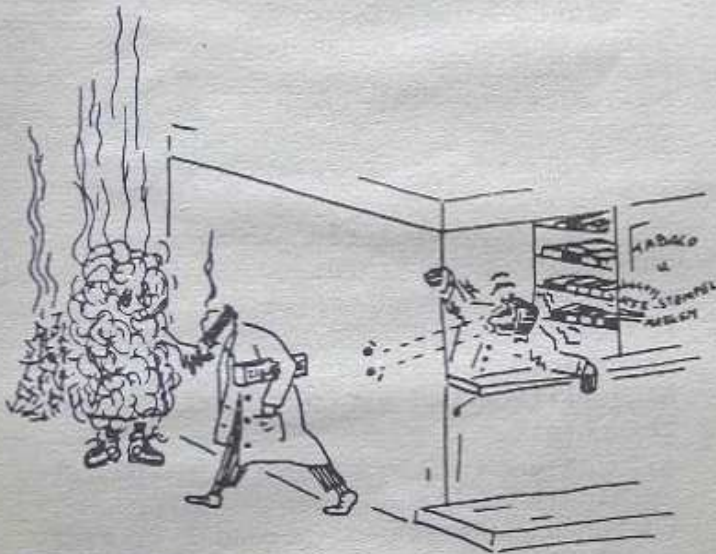
Wer, so frage ich, hätte mir einen "Tschik" und auch ein Plätzchen, wo ich ungestört eine qualmen könnte.

Ich ginge meilenweit für eine Camel!

Eure Ella Thurnher

P.S.

Geh ins Kloster, dort hat Bruder Oswald keinen Zutritt.



Alma marter

Mein Gott war es mir peinlich, als mich ein paar passive Fußballer spät abends noch in die Heidegger-Bar mitnahmen. Ich muß korrigieren, heute heißt diese Bar "Chic". Und was chic ist, ist "in". Was einmal dr"in" ist, muß auch raus. Ich wollte auch raus, nur Feres hat gesagt, daß ich an all den Zuhältern vorbei aufs Klo muß.

Ich habe es dann doch vorgezogen, meinen Drang zu verhalten und zu später Stunde das Lokal mit einem dicken Hals zu verlassen.

Nach Ihrer bravorösen Körperbeherrschung zu schließen, brauchen Sie, Frau Alma Maier, niemanden, der Ihnen was zuhält.

Fönsturm

Nun wissen wir endlich, was Wasserklösetz heißt. Denn dort wo alle anderen normalerweise ihr Wasser lassen, wird einem mit einem Fühler, nach getanem Werk, das Hinterteil mit temperiertem Wasser gespült.

So gesehen bei Adi Albrich!

Aber nicht genug. Jeder andere würde unweigerlich von lästigen Hämorrhoiden heimgesucht. Nicht so bei Adi's.

Denn ein weiterer Fühler bläst einem einen angenehmen Luftstrom an die Verschlussmuskeln. Man braucht nicht einmal seinen Hintern zu bewegen.

Nur eines fehlt:

Lockenwickler, die einem die geradegefönten Haare wieder legen.

Auch läßt der Fönsturm alte Bäumchen nicht wieder geradestehen!

... bis die Post euch scheidet!

Erschütterndes ist diesmal weder aus den VN noch aus der NEUEN zu lesen. Jetzt entpuppt sich das amtliche Telefonbuch als Skandal-Format und läßt Gerüchte über eine "Wilde Ehe" nicht verstummen.

Da liest man unter N :

Nußbaumer Heinz, Malergeschäft
und ein paar Zeilen weiter:

Nussbaumer Reinelde, Gasthof
Hirschen

Da es sich um harmlose Nüsse handelt, müßten sie doch zu knacken sein.

Blau-Tannen

Hiermit werden alle Christbaumbesitzer ersucht, ihre Christbesen in abgeräumtem Zustand den Firkensammlern zu übergeben, da vor allem vergessene Schnaps- und Likörfläschle zu erheblichen optischen Täuschungen bei den Sammlern führen.

Es kann heuer nicht garantiert werden, daß man "übersehene" Bäumchen wie letztes Jahr noch Wochen später abholt, da erfahrungsgemäß nach solch feuchten Aktionen nicht mehr genügend funktionstüchtige Schlepper zur Verfügung stehen.

Selbstanzeigen

Das Ansuchen

An das Amt der Stadt Dornbirn

Von Burtscher Günter, Kastenlangen, 24.12.86
Betreff: Ansuchen

Bei der gestrigen betrieblichen Weihnachtsfeier habe ich, wie es halt so ist, ein Bißchen mehr als üblich getrunken (über das Bißchen können Zeugen namhaft gemacht werden) und nun habe ich so einen Brand, daß ich den ganzen Tag mehr oder weniger an der Wasserleitung hänge.

Meine Befürchtung geht nun dahin, daß mir die finanzielle Belastung für das Überwasser und die Kanalgebühr über den Kopf wächst.

Ich bitte Sie, mir die Überwassergebühr von heute nachzulassen. Wenn dies nicht möglich ist, wenigstens die Kanalgebühr. Ich habe das viele Wasser ja getrunken und nicht in den Kanal geschüttet.

Hochachtungsvoll
Günter Burtscher

P.S. Wir glauben nicht, daß dieser Antrag durchgeht, da man so eine riesige Wassermenge nicht schwitzen kann und ein Teil davon unser Kanalnetz belastete.

Mein Gott habe ich einen Lenz!

Während ich, Helga, gelassen bei Nachbarn meine einfältigen Sprüche zum Besten gebe, hängt mein Mann die Wäsche auf, putzt die Gänge, wickelt die Kinder... alles Dank meiner richtigen Erziehung. Ich habe den ganzen Tag lang nichts zu tun als nachzudenken, welche Hausarbeiten ich abends meinem, von der Arbeit müde heimkehrenden Harald noch aufbrummen könnte. Ich dachte auch darüber nach, weshalb meine Tochter dauernd Halsschmerzen hat. Erdstrahlen! Ja, nur diese konnten es sein! Da muß man die Möbel umstellen. Ich habe dann das Zimmer ausgemessen. Paßte! Habe ausgeräumt und umgestellt. Paßte nicht! Hätte ich diese Arbeit nur auch meinem Mann zugedacht!

Von der Presse in die Presse

Ich bin zwar noch nicht der berühmteste, aber sicher der rasendste Reporter. Es ist darum der Eile und nicht der Unkenntnis zuzuschreiben, wenn ich als Nachbar in meinem Most-Report die Namen der Brüder Gerold und Herbert Kalb total durcheinandergebracht habe.
RoF Falger

Irr-Lichter

Wenn mich der Bluttausch - oder sonst einer - überfällt, könnte ich, zumindest mit dem Mund, ganze Völkerstämme erschlagen.

Daß man so einen Kerle wie mich natürlich zur Funkenwache einteilt, ist klar. Damit mich ja kein Brandstifter übersieht, ich bin nämlich nicht der Größte, habe ich auf meinen Wachgängen laut vor mich hingepfiffen und mit der Taschenlampe gefuchelt.

Als ich dann tatsächlich einen Übeltäter ausfindig machte und aus sicherer Entfernung "Hebond-o, hebond-o !" rief, war das nicht aus Angst, das wär jo lächerig ! Ich wollte ihm nur eine winzige Fluchtmöglichkeit lassen.
Kalb Wisele



Selbstanzeigen



Der Enkelmacher

Nachdem ich Lechers Robert zum Großvater seines Neffen Gerald gemacht habe, suche ich für "Röbel" dringend eine Frau samt Schwiegerkindern, damit der Laden stimmt.
Alges Peter

Findelkind

Es ist mit der Stadt schon ein Kreuz.
Kaum hat es eine Handvoll Schnee, streut sie schon Splitt. Als ich mein Patenkind auf der Rodel voll Göttestolz durch Haselstauden zog, mußte ich deshalb "fürchtige Rüpf" tun.
Ich verlor dabei nicht nur meine Kräfte, sondern leider auch das Kind.
Gerwald Hölbling

Bodycheck

Wie jeder weiß, bin ich ein absoluter Eishockey-Fan.
Fanatisch habe ich darum mit Stürmerstar Steve Stockman im Darling "Bump" getanzt. Ich Ansch war, als sich unsere beiden trafen, ganz begeistert von diesem Holländer.
Ann.d.Red.
"Stevie" ist kein Holländer, sondern ein Kanadier.



Einen Kurzen in der Hose

Um schweinischen Gedanken vorzubeugen: Gunz Josef, seines Zeichens Elektriker, fährt in die Stadt und kauft Batterien, radelt zurück und legt sich müde auf's Kanapee. Er schläft auch bald beim Fernsehen ein.
Warm wird es ihm in der Hosentasche, als sich das Kleingeld und die Batterien zu einem Kurzschluß verbinden.

Hast du Volt in deinen Taschen, wird dich so manches überraschen.

Volle Pulle



Bisher habe noch immer ich bestimmt, wann mein Durst Sperrstunde hat.
Wenn ich, Babbläser Walter, nach der Musikprobe im Hirschen nichts mehr zu trinken bekomme, nehme ich mir die Weinflaschen selbst vom Regal und stoße, weil ich ja keinen Korkenzieher bei mir trage, "halt woascht" den Zapfen mit dem Zeigefinger in die volle Flasche und rette so die verkorkste Situation.
Baurenhas Walter

Tag der offenen Tür

Kuno Kreil geht nach getaner Arbeit noch auf ein Bier ins Tennisstübli. Bei der Bestellung wird die Situation etwas peinlich und die Bedienung röter.
Hat er doch bei seiner blauen Arbeitshose vergessen, die Tür zuzumachen und Klein Kuno zu verstauen.
Vielleicht wollte er auch nur Mitglied werden?

Fundgrube

Uf-or Feolgo

Uf d' Schottar Lüt ischt halt Vorlaß,
di händ Humor, vorstond an Gspaß.
Ma tuot bi-n Secklareia mit,
wenn's Gleagoheita dorzuo git.

Und louft as nomma schreg und krumm,
tuot eappar eappa gär reacht dumm,
ischt däs doch gweoß ou ka Malör,
macht ma's im Schottar Echo denn palör.

Ma will dormit jo nid blamieero,
bloß d' Lüt a kläle informieero.
Drom kouft ou's Blättle Rich und Arm,
do Büorgarmoaschtor, do Schandarm,

as niommt's do Pfarrar und do Lehrer,
do Mesmar und do Stroßokehrar,
no nid ganz wach, doch scho voaruß,
kouft's ou do Albert Minikus.

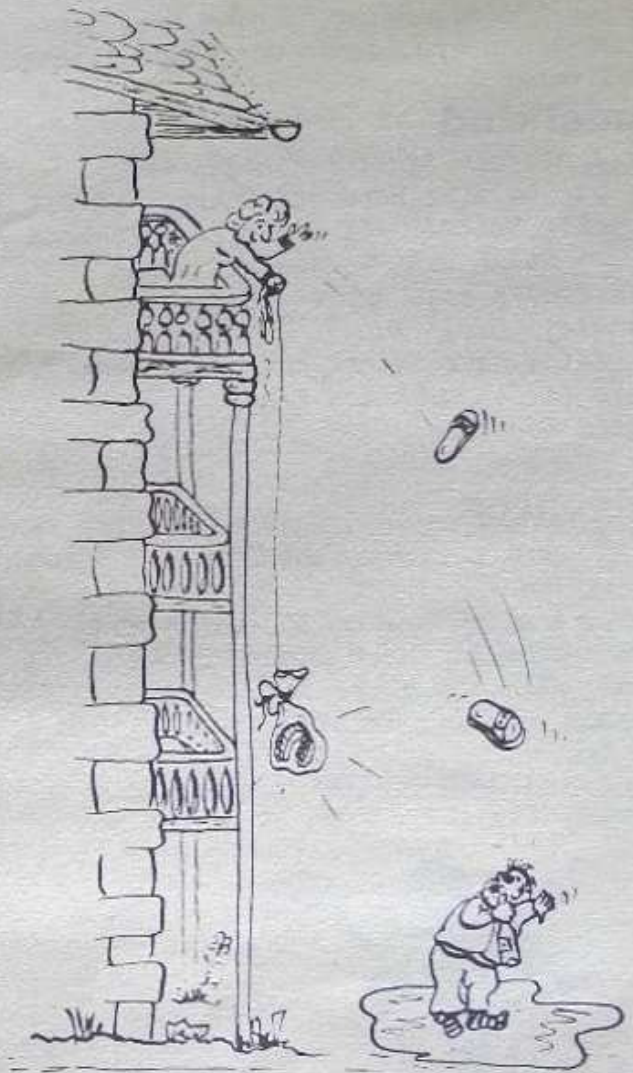
Und daß ma widor z' Schriebit hei,
treit er zur Sach glei sin Toal bei.
Der Ma, wo sus a so vorweago,
weord a deam Moargo grad vorleago.

D' Hand hebt er vor's Mul bim Reda
und trotzdeamm siobt's halt gli a jeda,
vo deana Schottar-Echo Mä,
daß i sim Mul dionn siond ka Zäh.

Und hoabt as allwil, komm was komm,
so kut ou do, das Guot vo dom.
Grad wi d' Rapunzel do, do Zopf,
loht d' Frou eotz denn, deam armo Tropf,
knöpft und bundo a-n-am Spago,
d' Bissar abar domm vom Gado.

Verschlüsselt

oder ist es so rätselhaft, daß ein paar böse Mäuler behaupten, ich hätte meinem Mann nur die Schlüssel abgenommen, weil er nicht mehr fahren konnte. Tatsache ist, daß ich nur müde war und ich mich ein Viertelstündchen oder waren es vier Stunden ins Auto schlafen legte, damit mich mein Mann weder in seinem Zustand im Blindenheim vergißt, noch ich den Abreisezeitpunkt in selbigem verschlafen könnte.
Rusch-en Rosa Gmeiner



Vorsicht Falle!

Als solches zwar von uns nicht gedacht, ergab es sich, daß ein stemmiger Schottar, genannt "ÖlarMichel's Josefo-Buob", kurz Huber Josef, den blauen Beitragszettel als Erlagschein angesehen hat und dem Schotter Echo einen Beitrag, zwar nicht in Wort und Schrift, sondern in der alpenländischen Währung offerieren wollte. Wir vom Schottar Echo meinen, daß die Geldspende zwar gut gemeint war, er aber für die letzte Ausgabe als Serenadensänger schon genug geleistet hat, obwohl wir Geldspenden nach wie vor gut verwenden werden.

Fundgrube



Da bleibt einem ja die Spucke weg

Mir aber nicht. Ich weiß wie man handeln muß, wenn eine Trockenperiode unser Land verdorren läßt. Ich bin aber auch der Meinung, daß man die Anweisungen der Behörden befolgen muß, und dazu gehört, daß das Autowaschen verboten ist. Denn ich, Spindler Heinrich Thurnher, habe wie ein Kamel aus meinen Reserven geschöpft und eine Grüne (Speichel) nach der anderen heruntergeholt, auf's Auto gespuckt und den damit aufgeweichten Dreck mit einem Lappen abgewischt. Ich möchte nämlich nicht mit einem dreckigen Auto meine Durststrecken zurücklegen!

Haarstreubend



Da meine Frau Lydia mit meinen Unterhemden immer wieder Probleme hat und den vielen kleinen Löchern nicht mehr gewachsen ist, meinte sie unlängst, diese würden nicht von den Motten oder hartem Wasser herrühren, sondern es bedürfe einer Enthärtung meiner Brusthaare, da diese die Ursache dieser Plage wären. Daraufhin bin ich auch gleich duschen gegangen und habe meinen Brustschmuck mit Weichspüler gespült, zur Schonung meiner Hemden und meiner Lydia.

Gebhard Schwendinger

Konsum-End

Wir leben heute doch in einer Konsumgesellschaft!
Deshalb bin ich sehr erbost, daß die Gesellschaft den "Konsum" aufgelöst hat, ohne mich, Obmann Rupert Waltenberger, davon in Kenntnis gesetzt zu haben. Als "Ob-man" der letzte Kunde wäre!

Wiegenlied für eine Leiche

Bin-am Fäscht im Möckle goht as rund,
gfirot wiord do Stund om Stund.
Bäschelers Lydia ischt abor zmol vor
Müode arleogo
und miotta dionn ufs Kanapee gleogo.
Das heot mitt-or Zitt abor numma allna
gfallo wello,
drom händ se bschlosso, sie töüond däs
Kanapee i d' Bünt ussä stello.
Und wirkle, eins, zwei stoht das Kanapee
duß,
ma fäschtat wittor und loht Lydia
butzalluo mit dom Kanapee voaruß.
Escht z'Nacht spät sei se dänn arwachat
und hei a saudumms Gsicht anegmachat.
Sie hei gär nid gwioßt, was tuo und wo
sie eigentle sei.
Jo, jo! Butzalluo im Rieod ufam Kanapee
ischt halt nid unbedingt frei!





Chaotisches

Perpetuum mobile

Wenn man am Eschbühel wohnt, braucht man selbstverständlich ein tip-top lackiertes Auto, weil man es ja von ganz Haselstauden aus sehen kann. Also machte sich Bernd Passler ans Werk und lackierte, daß es eine Freude war. Anschließend führte er seinen Polo in Lauterach vor. Als er nach überstandener Prozedur den Weg vor sich versperrt fand, legte er elegant den Rückwärtsgang ein und einen Blitzstart hin. Dem Blitz folgte postwendend der Donner. Hinter ihm stand nämlich inzwischen ein LKW, der dem glänzenden Polo einige Kummerfalten zufügte.

Mit völlig neuen Eindrücken fuhr Bernd nach Hause klopfte die Beulen heraus und begann wieder zu lackieren, denn wenn man am Eschbühel wohnt ...
usw., usw., usw.;

Zugvogel

Sir Engelbert Mäser ist bekanntlich reise- und anders lustig, wovon er gerne und ausführlich erzählt. Right! Neulich berichtete er Rene Ott von einem Abstecher nach Rorschach, worauf dieser fragte, ob er dort Vögel beobachten habe wollen. Offensichtlich hatte Rene den Rohrspitz mit Rorschach verwechselt. Engelbert ist sicher ein besonders gelungener Vogel, unter Naturschutz steht er aber noch nicht.

Wer bin ich?

* Ich fahre mit dem Kinderkarussell auf dem Martinimarkt, ob nüchtern oder nicht, steht nicht zur Diskussion.

* Ich beteilige mich an der Aktion "Licht ins Dunkel" indem ich meine Birne über den neuen Gasbrenner unseres neuen Kessels halte, wenn ich ihn anzünde.

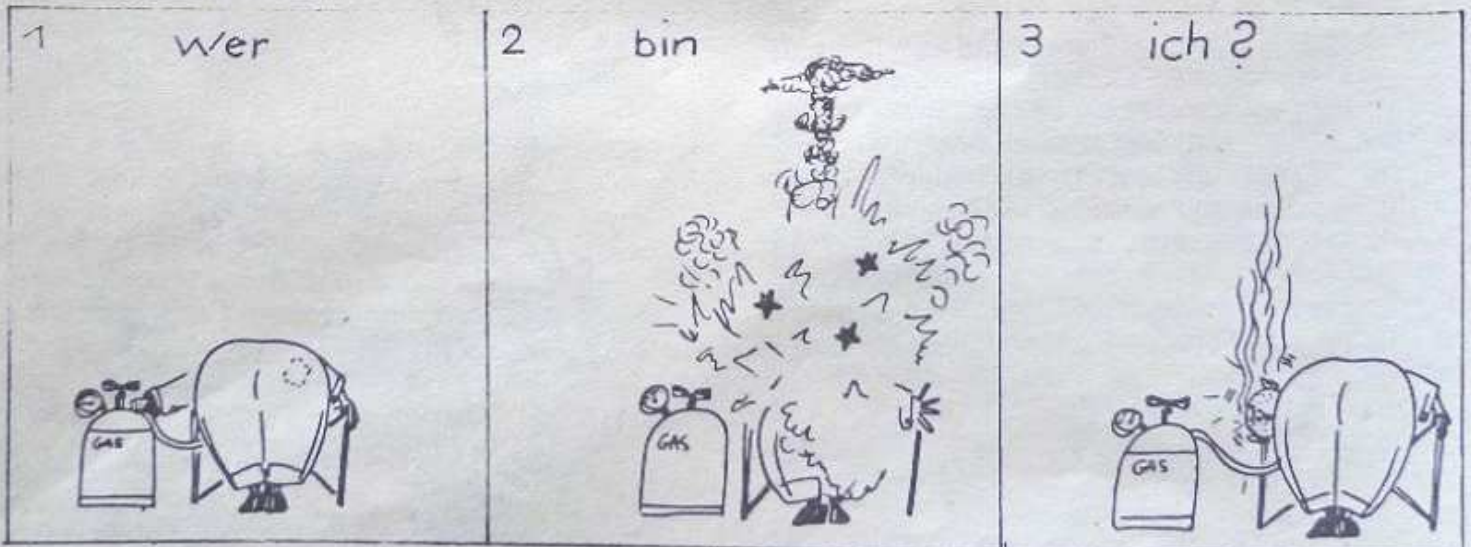
* Ich pflege mein Auto mit den von mir getrunkenen Bieren, Kaffee mit Cognac usw. sowohl innen als auch außen anzulachen, damit ich am nächsten Tag noch weiß, was ich getrunken habe.

* Ich bin der einzige, der auf dem Training schwitzen muß, obwohl nicht ich als Trainer sondern die Damenmannschaft hätte schwitzen sollen.

* Ich schlafe ruhigen Gewissens auf dem Sofa ein, während ich den Hosenladen zumache und mir meine liebe Freundin Brigitte zusieht.

* Ich lasse kollegial andere den Funken anzünden, obwohl es noch nicht 20.00 Uhr ist, und diese auch nicht der Funkenzunft angehören.

Die Auflösung finden Sie auf Seite 38



Gerhard Hilbe!

Chaotisches



Schiebung

Ich habe unserer Katze ein eigenes Türchen gemacht. Sie kann seither vom Verschlag, Entschuldigung: Wintergarten, ins Haus. Ich mache auch sonst noch diverse Erfindungen, diese funktionieren aber alle elektrisch. Elektrisiert kamen meine Frau und ich nach Hause, nur unser Haus hatte keinen Strom. Deshalb funktionierte auch das automatische Garagentor nicht.

Ich sah mich daher, allen technischen Errungenschaften zum Trotz, gezwungen, durch die Öffnung, die der Katze vorbehalten war, einzusteigen. Damit ich nicht allein ins Blättle komme: "Meine Frau hat mich dabei schubkräftig unterstützt!"
Ing. Walter und Sophie Böhler
Stiglingen



Die Angel-Route

Bekanntlich gehe ich, Markus Hummel, bis zur Subersach, um Würmer zu baden, es müssen ja Wälderfische sein. In diesem Jahr blieb der Erfolg jedoch aus und so konnte ich nur ein paar Schwänze für eine Fischerkarte von 3000 S fangen. Umso ärgerlicher war es aber, als ich eines Tages am Stammtisch meinen Freuden den langersehnten Fang zeigen wollte und merkte, daß ich die grätigen Dinger am Ufer liegengelassen hatte. Ich mußte mich wieder auf's Motorrad schwingen, um die vergessen zwei Forellen samt Tasche zu holen. Das Benzgeld darf ich gar nicht rechnen, die Fische sind auch so teuer genug.

Hosenspanner

Unser lieber Gerald Bischof von der Dornachasse war die letzte Zeit dermaßen mit dem Eingeben der Beiträge fürs Fasnatblättle in den Computer beschäftigt, daß er eines Morgens beim Verlassen des Hauses plötzlich nicht mehr sicher wußte, ob er überhaupt die Hose angezogen hatte. Die Hose hatte er an und unseren Dank dazu!

Ach Berger!

Der Gastronom Achberger geht mit der Zunft holzen. Richtung Ache, zeigte er den Mitholzern, würde die Tanne fallen, die er am Fällen war. Aber Richtung Berg mußten diese laufen, um von der Tanne nicht unterdrückt zu werden.
Josef von Amenegg

Faß ohne Boden

Man kann den Leuten selbstverständlich zeigen, daß man den Cognac faßweise hat, man braucht dazu nur ein Faß. Natürlich, Cognac sollte auch noch drin sein, weil sonst die Gäste auf einen falschen Verdacht kommen könnten. Mehrere Mißversuche mit einem "Kellostiel" bestätigten tatsächlich einen unerklärlichen Schwund. Daß sich nicht ausschließlich der Mensch, sondern auch ein furztrockenes Faß ansäuft, hätte man sich vor der Demonstration überlegen müssen.
Helmut Christmann



Alpenzoo

Kasperltheater

Falls man sich schämt, wenn man um 4.00 Uhr früh den Sternenpub verläßt und nach Hause muß, die Stallarbeit zu verrichten, machen sie es bitte nicht so wie Unimog Kaspar Flatz.

Er hat sich nämlich jedesmal, wenn ein Auto kam, hinter einem Stein in den Tiefschnee gelegt und versteckt.

Jemand muß aber doch die schwarze Kappe gesehen und den dazugehörenden Zipfel gekannt haben.

Tri tra trallala, der Kaspar steht jetzt sauber da.



Presswehen

Einlaufen wollte ich mich, als ich Schiurlaub in Warth machte.

Nur eingelaufen war augenscheinlich schon meine Schihose. Nachdem ich meine Frau gehörig zusammengepfiffen hatte, stellte sich heraus, daß ich die Hose meiner Tochter anhatte.

Heute bin ich ihr nicht mehr böse, denn wer hat in meinem Alter noch so eine Figur oder so eine Tochter?

Ich gehe vielleicht in Zukunft nicht mehr Schifahren, sondern als Dressman.

Böhler Freimut

Der Berg ruft

Wenn der oben genannte mich vom Stammtisch ruft, stürme ich so schnell zum nächsten Autobus, daß ich entweder Hut, Mantel, Schirm oder Zigaretten im Ulmer vergesse.

Wenn mich der Berg einmal nicht ruft, habe ich dann einen guten Grund, die liegengelassen Sachen bei ein paar Bier wieder zu holen.

Watz-Mann Marte Adolf

Benachrichtigung

Unimog Kasper loht sina Nochburo usrichto, sie künnon d' Haso wiedr frei loufo lo. Ar hei jeotz do Hund all abundo und er freoß sowieso liobr do ganzo Buttr a dr Sammelstell as Fleisch.

Im Schlofwago

Telephon Gregoro Frou vo dr Ahmühle heot am Morgo noch-om Dolomiten-Diaobod bi Spenglars (Jokalars) Hans im Tobl zo Hanso Frou gseit, sie söll ihre s'nöschtmol a Bett ohne Rädle gio. Bim gnäuro aneluoga händ se festgstellt, daß doch ka Rädle dra gsi siond. As muß doch do Wißwi schuld gsi si.

Geier Sturzflug

Ich, Fink Heinz, habe nach der Weihnachtsfeier in der 12er Alp den Vogel abgeschossen. Mit einer fremden Taube an der Hand wollte ich zur Tanzfläche hüpfen.

Meine getrüben Adleraugen haben dann aber eine Stufe übersehen und ich bin zum Gaudium aller anderen bunten Vögel hingeflogen.

Hatte ich vielleicht einen zuviel gezwitschert?



Richtigstellung

Es ist nicht wahr, daß unser Funken am Berg vor 2 Jahren nicht brennen wollte. Vielmehr wahr ist, daß wir ihn 2 Stunden später angezündet haben, damit die Musik von Haselstauden auch einmal früh genug kommt.

Der Funkenmeister!
Albert Moosbrugger

Alpenzoo



Saftig!

Sollten Sie, liebe Leser, in irgendeiner Weise meinen Rat brauchen, ich habe immer eine Patentlösung parat.

Apropos Patentlösung: Ich hätte wissen sollen, daß man ein Transportfaß der Mosterei Kalb anbinden muß, wenn man steile Straßen bis zur Einkellerung zu überwinden hat.

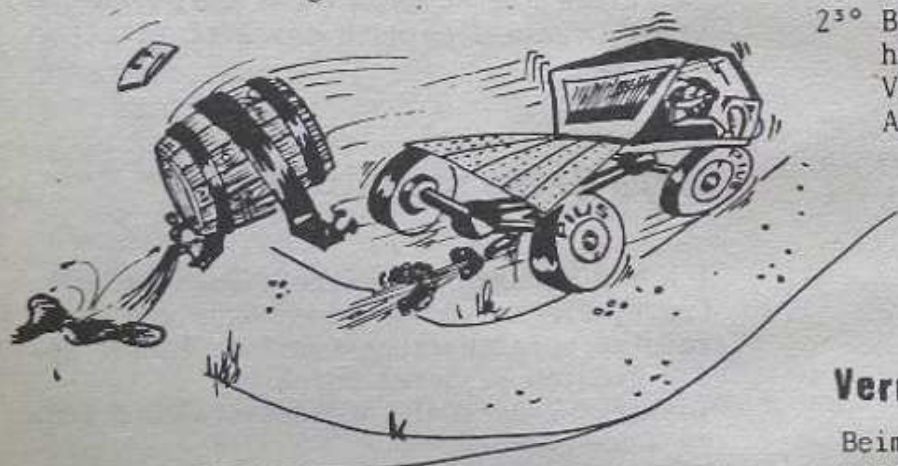
Peinlich für meinen guten Ruf!

Faß-ungs-los stand ich plötzlich da, als sich das 600 Literfaß, das ich festzumachen vergaß, beim Anfahren in der Tobelgasse in seine Dauben auflöste und Liter für Liter des edlen Saftes in einem nahegelegenen Gulli verschwand.

Bei dem Gedanken, heuer keinen Most im Keller zu haben, wird mir ganz f-Lau. Ich bin nämlich sonst kein Schlam-Pius.

Öffentlicher Dank

Ich, Pius Lau, bedanke mich bei allen Freunden und Gönnern, die mir anlässlich meines kleinen Mißgeschickes sofort Mostobst oder Most angeboten haben. Zum Mißfallen der Gönner, aller jener also, die mir das in mein bekanntlich breites "Füdlö" gegönnt haben, sei gesagt, daß ich auch ohne ihre Mithilfe noch zu Mostobst gekommen bin.



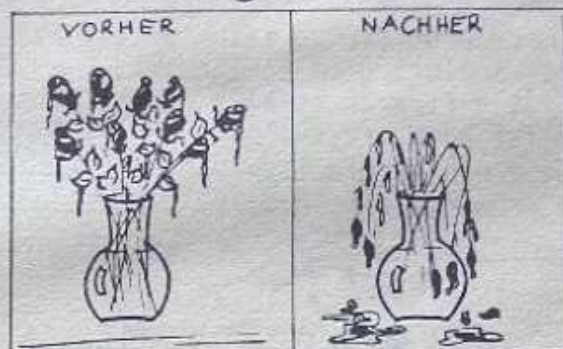
Sammelstelle

Hammerer Alwin war wie vor den Kopf gestoßen, als er ein Paket, das er in Winsau abliefern sollte, nach einem längeren Plausch vergaß.

Nach vergeblichem Herumsuchen mit dem Traktor mußte er feststellen, daß das Paket schon abgegeben wurde.

Wer sucht der findet und wenn es auch bei der abzugebenden Adresse ist.

Kniewirts Tagebuch



Kniewirts Tagebuch

14. Februar 1986

- 7⁰⁰ aufstehen (Begräbnis in Nenzing)
- 8⁰⁰ DOGRO einkaufen, sowieso gleicher Weg; Halt! Valentinstag! Strauß für Erna kaufen!
- 9⁰⁰ Begräbnis; frostiger Tag
- 10⁰⁰ Begräbnis beendet, man taut auf. (Glykol im Wein)
- 11⁰⁰ viel Wein, keine Frostgefahr, prächtiges Witter bis in die Nachtstunden
- 24⁰⁰ Aufbruch (Reiseachtele)
- 0³⁰ endgültiger Aufbruch
- 2⁰⁰ treffe zu Hause ein, finde zwei Hocker und meine Erna noch wach in der Gaststube; bringe meine Tulpe und ihre inzwischen gefrorenen Blumen ins Haus.
- 2³⁰ Blumen aufgetaut, lassen Köpfe hängen, ich auch; Schatzi Erna nicht. Valentinstag gerettet und mit ihm Andreas Kaufmann

Vernagelt

Beim Faßdaubenrennen auf der Fluh passierte es, daß ein Redaktionsmitglied bei einem Gespräch mit Sohm Rosmarie / Haselstauderstraße über die Herstellung von den Riemen für die Faßdauben von dieser gefragt wurde, ob diese angenäht würden. Wahrscheinlich hat sie nähen mit nageln verwechselt. Hoffentlich macht sie es zu Hause nicht auch so und nagelt die Hosen ihres Mannes oder schraubt den Mantel!



Alpenzoo

Drückeberger

Im Summer ufor Alp do ischt as gsi,
do Andi schloft ufom SchiBhus i.
Geburtstag fira ischt halt hiort.
Sogär für an Wiort.
Und weor nid gschid ischlofo ka
rüoft Knübergwiorts Andi a. (Tel. 61363)



Stuhlgang

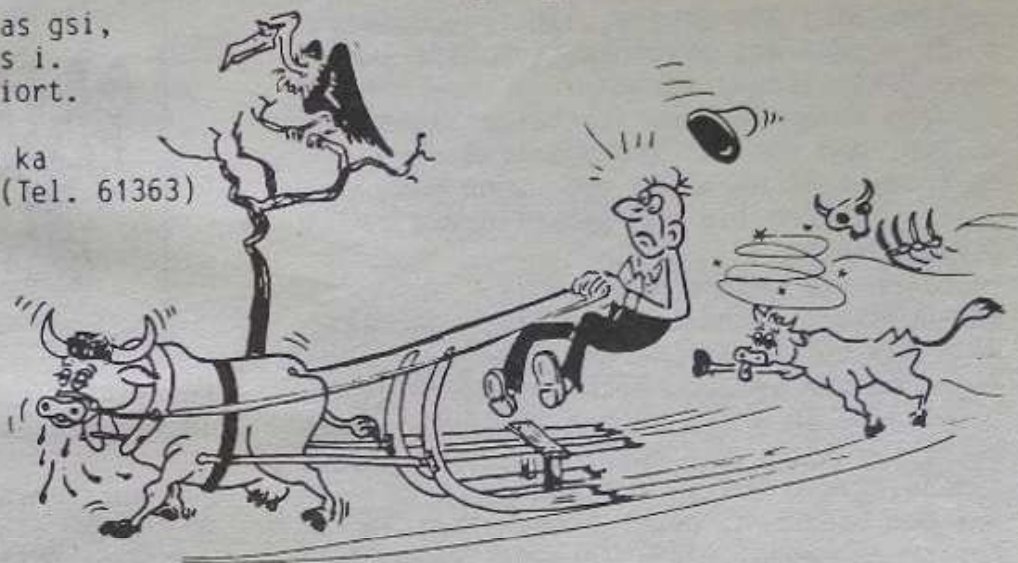
Adolf Marte, auch der Bergaff' genannt,
hat sich nicht nüchtern den Kopf
angerannt.
Es war eine Schürfung, zwar kein Loch;
doch als Schande empfand er es doch,
sich angeschwollen am Stammtisch
zuzeigen,
da doch Kombinierer oft dazu neigen,
einem schwere Trunkenheit zu
unterstellen,
wenn man bekannt ist für manche "Wellen".
Die Redaktion hat ihn zwar nicht gesehen.
Erzählt hat man's uns doch, wie sie
sehen.

Zech-Tour

Bim Kappeläschcht im Jenno am erschto Mai,
do ischt Zech's Sepl ou dorbei.
Er tuot se fescht is Züg ou leggo,
s' Bier, däs tut om halt ou schrecko.
Z' Obod fährt ar mit siro Honda huo
und deckt se i dr Garasch seolb mit-oro zuo.
D' Nachburo tuond-o us dero Lag ussarhola
und s' Loch im Kopf tuot ou gschwind hoala.

D' Moral vo dero Sach:
"Wenn d' Berta nid dahuom ischt, Sepl, denn
blieb undrom Dach!"

Ochsengespann



Eine große Viecherei war es, als Kaufmann
Paul den Alplunder mit einem alten
Schlitten zur Alpe Laubach hinaufführen
wollte und das eingespannte Rind zu
schwach war.

Er spannte deshalb eine starke Kuh davor.
Diese schaffte es, den Schlitten in seine
Bestandteile zu zerlegen.

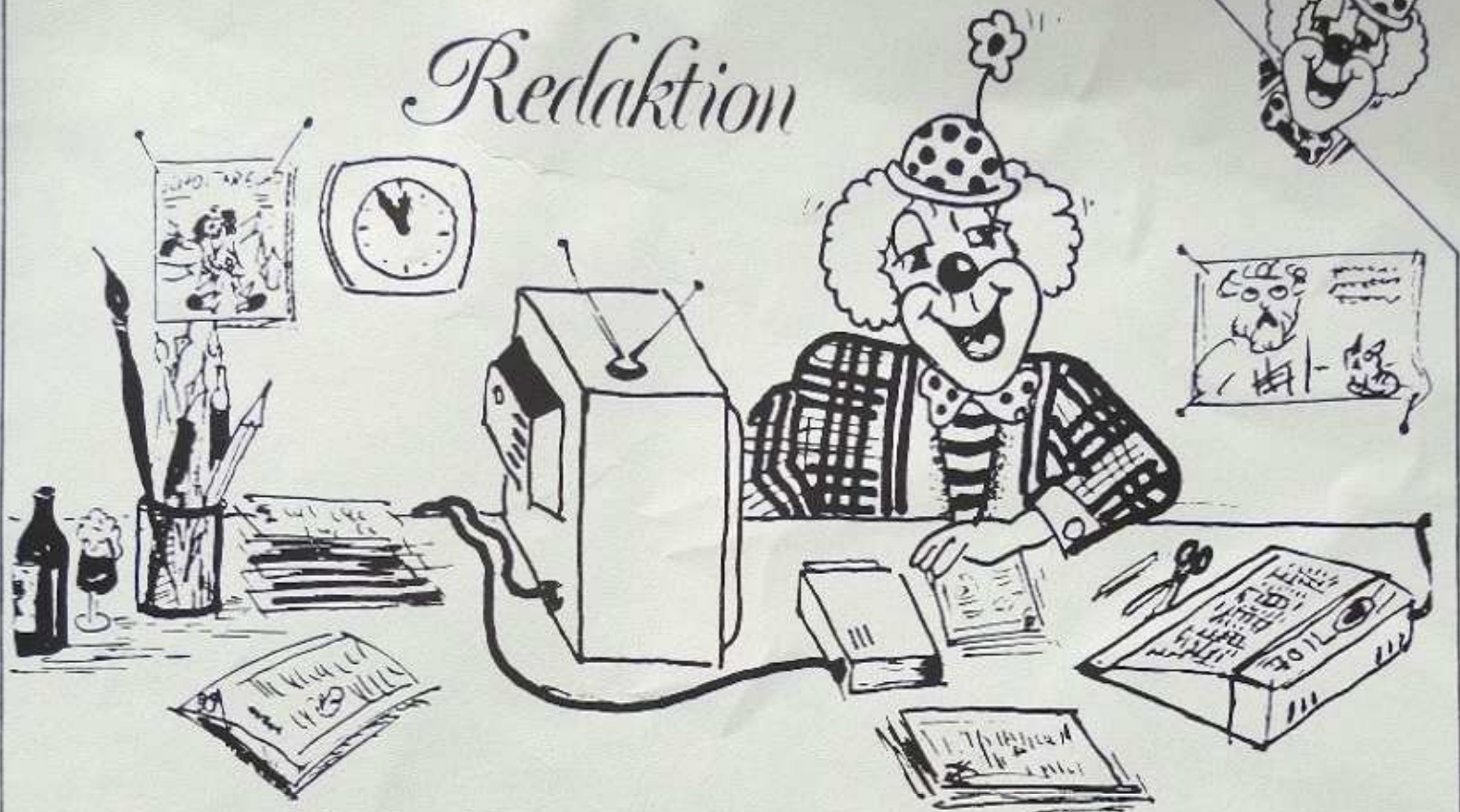
Dieser Ochse hätte es besser auf der
neuen Laubachstraße mit ein paar
Pferdestärken unter der Traktorhaube
versuchen sollen und nicht einen neueren
Schlitten der Alpe Gunzmoos ausleihen
brauchen, um doch noch ans Ziel zu
gelangen.

Eine Reise ins Glück

Ich bin bekannt für meine stemmerische
Figur, ein Koloß von einem Mann und nicht
zuletzt verantwortungs"voller" Fahrer bei
der größten Brauerei Dornbirns.
Von meiner persönlichen Ausstrahlung ganz
zu schweigen!

Es ist deshalb nicht verwunderlich, daß
ich von vielen Frauen bewundert werde.
Was aber viele nicht wissen, ist, daß ich
auch ein guter Unterhalter bin, denn
sonst wäre es nicht passiert, daß Vroni
Rüscher ganz auf's Aussteigen vergaß, als
wir bei ihr daheim vorbeifuhren.
Ich wollte nicht unhöflich erscheinen und
ließ sie dann im Ruschen aussteigen.
Euer Streitler Edwin

Redaktion



Liebe Leser, die Redaktion hofft Ihnen auch mit dieser Ausgabe, die inhaltlich wesentlich umfangreicher geworden ist, ein wenig Freude gemacht zu haben. Unser Echo ist nicht verhallt, sondern es hat sich an alle Ecken und Enden unseres Bezirkes ausgebreitet. Die Resonanz ist in dieser Ausgabe ersichtlich. Mehr Leute, die im vergangenen Jahr in irgendeiner Weise dem tristen Alltag einen Riegel setzten, indem sie Alltägliches in noch nie Dagewesenes verwandelten, kommen in dieser Zeitung vor. Unser Dank gilt all diesen Aussteigern!

Nachdem wir Licht ins Dunkel bringen wollen, und die Dunkelziffer ist hoch, bitten wir Euch nach wie vor, meldet uns alle Eskapaden Eurer Mitschottar, da meistens der betroffene Künstler versucht, sein "Licht" unter den Scheffel zu stellen. Wie ein altes Sprichwort sagt, soll man das ja nicht.

Wir möchten allen Informanten, sprich "Echoloter" danken, aber es liegt in unserem Ermessen, eingegangene Beiträge, die mit Spaß nichts mehr zu tun haben, zu vernichten. Nicht beleidigen, sondern ermuntern ist unsere Devise.

Sollte sich dennoch der eine oder andere zu tiefst betroffen fühlen, er kann sich unseres Mitgefühls versichern.

Humor ist, wenn man trotzdem lacht.

Unser DANK gilt ganz besonders jenen Spendern, die uns finanziell und materiell großzügig unterstützt haben.

Fa.Hugo Mayer, Fam.Metzler(Fa.Lico), Fa.Repro-Schmidt, Fa.Rondo-Papier, Fam.Ulmer(Cafe Ulmer), Grabher Arno

Weiters Danken wir unseren Mitarbeitern für die unzähligen freiwilligen Stunden, die sie der guten Sache widmeten:

Bischof Gerald, Susi Fend, Maik Kalb, Hugo Nußbaumer, Vroni Rüscher, Alex Schabus



Götterdämmerung

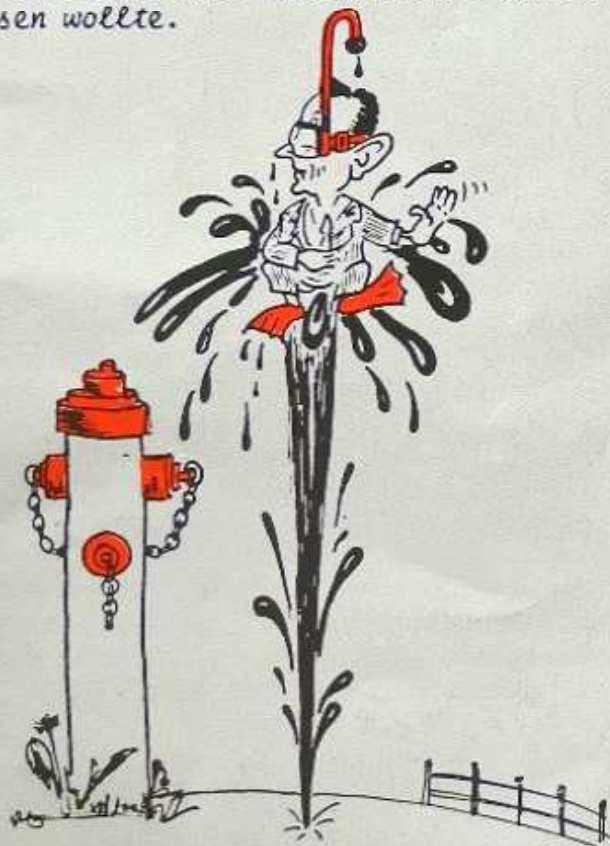
Ro(s)tschäden

Im Spätsommer hat man, man lese und staune, am Sonntag vor dem Haus des Stadtvaters Oskar einen Wasserrohrbruch behoben.

Verwunderte Passanten konnten sich dies nur so erklären:

Entweder übt der Titel "Stadtrat" einen unwiderstehlichen Bewegungsdrang auf die Muskulatur der Wassermänner aus oder er als Gottsöbrigster erinnerte seine Mitarbeiter an ein rotes Absperrventil. P.S.

Es besteht aber auch die Möglichkeit, daß man den lieben Oski so kurz vor der Pension nicht noch ins Schwimmen kommen lassen wollte.

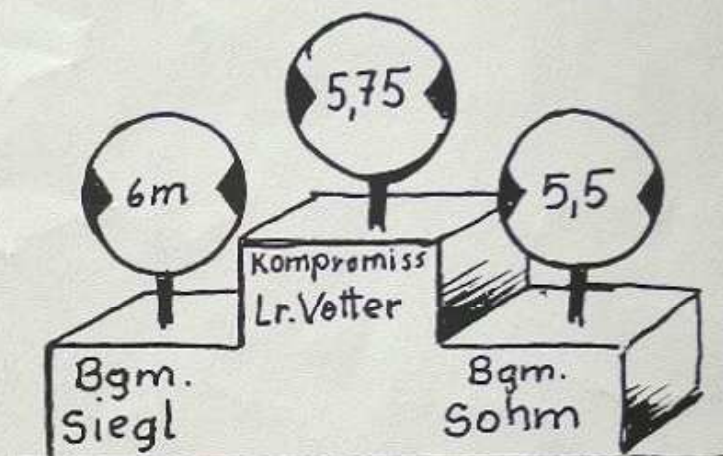


Wahlschock

Die erste Hochrechnung der Bauernkammerwahl mußte am 13. April um einige Stunden verschoben werden. Die Ursache für diese Verspätung aber lag im menschlichen und nicht im technischen Bereich. Der Hausmeister Breuß Josef vergaß nämlich das Wahllokal zu eröffnen und begab sich zur Messe ins Kapuzinerkloster, von wo er samt Schlüssel und Blaulicht sanft abgeführt wurde.

Gassenhauer

Bei mehrmaligen Begehungen wegen des Ausbaus der Schmalspurstraße B 200, speziell im Naturschutzgebiet Achrain-Adelsgehr, wurde um jeden Fahrbahn-Zentimeter gekämpft. Nun steht der inoffizielle Sieger endlich fest.



Laß mich dein Badewasser schlürfen

Anläßlich der Eröffnung der Lebenshilfegebäude hat sich Stadtrat Wintersteiger in seinem Amt als Baureferent sehr um die sanitären Anlagen interessiert.

Unter anderem hat er auch probiert, ob die Duschen ordnungsgemäß funktionieren, hat sich samt Anzug in die Duschtasse gestellt und aufgedreht. Und siehe da, es hat funktioniert.

Hätte man ihn nicht gekannt, hätte man ihm die Räumlichkeiten zur weiteren Behandlung zur Verfügung gestellt. Walter Winter- und Duschensteiger

